



E-MAIL  
MANAGEMENT  
CLOUD  
DATENSCHUTZ  
PROZESSE  
RISIKEN  
DOKUMENTE  
INFORMATIONEN

**Alles digit@l, oder was?**



## Sonderausgabe im Heft

Zur Verabschiedung von  
Dr. Constantin von Brandenstein  
als Präsident des Malteser Hilfsdienstes



# Wien – Charme, Schmäh und Schlösser

Lernen Sie Vergangenheit und Gegenwart der österreichischen Hauptstadt kennen!

Wien – den Namen der österreichischen Hauptstadt verbindet man bis heute unweigerlich mit Kaiserin Sissi, Hofreitschule, Sängerknaben, Prunkschlössern und Palais. Hauptstadt der Habsburger, Wirkungsstätte von Strauß und Beethoven und Stadt der tausend Kaffeehäuser – auch das ist Wien.

Während der fünftägigen Reise vom 9. bis 13.11.2018 lernen Sie viele Facetten der Donaustadt kennen. Darunter die Altstadt, die mit ihrem Ensemble an architektonischen Glanzlichtern zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt wurde. Und natürlich besuchen wir auch Schloss Schön-

brunn, wo Sie auf den Spuren von Kaiserin Sissi wandeln werden. Das landschaftlich reizvolle Umland Wiens können Sie bei einem optionalen Ausflug in den südlichen Wienerwald kennenlernen. Dabei wird auch das Jagdschloss Mayerling besucht, dessen spannende Geschichte der fachkundige Reiseführer erzählen wird.

Nach all den Besichtigungen haben Sie sich eine Verschnaufpause verdient: Nehmen Sie Platz in einem der urigen Wiener Kaffeehäuser – vielleicht genie-

ßen Sie dazu auf typisch österreichische Weise eine Tasse Wiener Melange und ein Stückchen Sachertorte. Und da ein Besuch beim zünftigen Heurigen bei einem Wien-Aufenthalt einfach dazu gehört, laden wir Sie herzlich dazu ein!

**Wien zählt zu den Hauptstädten Europas, die man einmal selbst gesehen haben muss!**

Für den Start zu Ihrer Städtetour nach Wien stehen Ihnen viele deutsche Flughäfen zur Auswahl – einer ist sicher auch in Ihrer Nähe. Gern senden wir Ihnen das ausführliche Reiseprogramm!

## Informieren & anmelden

Reiseziel: **Wien**  
 Termin: **09.11. bis 13.11.2018**  
 Reisepreis im DZ\* pro Person: EUR **695,-**  
 Einzelzimmer-Zuschlag: EUR **120,-**  
 (\*= bei Zweierbelegung)  
 → Grundpreis mit Flügen ab/bis: München  
 → Zuschlag für Flüge ab/bis pro Person: Düsseldorf, Frankfurt  
 und Stuttgart: EUR **25,-**  
 Berlin-Tegel und Hamburg: EUR **50,-**  
 Reiserücktrittskosten-Versicherung mit Selbstbehalt pro Person: EUR **30,-**  
 (Die Versicherung kann nach Abschluss nicht mehr storniert werden.)

Veranstalter der Reise ist:



Terramundi GmbH  
 Im Wauert 14 • 46286 Dorsten  
 Telefon: 023 69 / 9 19 62-0  
 Telefax: 023 69 / 9 19 62-33  
 Web: [www.terramundi.de](http://www.terramundi.de)  
 Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen mit diesem Coupon anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter [www.terramundi.de](http://www.terramundi.de) oder auf Wunsch Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **WIEN-Reise**.

**JA**, ich möchte mit folgenden Personen an der **WIEN-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument):

gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge!)

## Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ = Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ = Einzelzimmer, RV = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1  DZ  EZ  RV

Teilnehmer 2  DZ  EZ  RV

## Liebe Malteser,

zum letzten Mal darf ich mich heute mit einem Vorwort an Sie wenden. Diese Möglichkeit, Sie direkt anzusprechen, hat mir viel Freude gemacht!

Das vorliegende Malteser Magazin hat als Hauptthema die Digitalisierung. Gott sei Dank haben wir dafür einige echte Experten in Köln, und viele in den Gliederungen. Bitte helfen Sie alle mit, dass dieses Thema uns auf ganz vielen Gebieten die Arbeit erleichtert und dass wir dabei den Datenschutz ernst nehmen, ohne zu häufig unnötig durch ihn blockiert zu werden. Viele Dienste, wo es allein um die menschliche Zuwendung geht, werden aber auch weiterhin in ihrem Kern undigitalisiert ablaufen.

Sie finden in diesem Heft auch einen Bericht über den 101. Deutschen Katholikentag. Ein mutmachendes Großereignis, zu dem wir Malteser wichtige Beiträge geleistet haben. Einen herzlichen Dank allen, die vorbereitet und mitgemacht haben! In Rom hat der Malteserorden wieder einen Großmeister gewählt. Wir schicken ihm die besten Segenswünsche! Trauerarbeit, NFP, der Herzenswunsch-Krankswagen, der SSD Preis – lauter spannende Themen, die bei den Maltesern in guten Händen sind. Sind Sie da schon dabei? Es lohnt sich!

Zwei Punkte möchte ich noch ansprechen. Der Aufbau von Malteser Strukturen im Ausland ist ja mein Hobby für die Zukunft. Während ich dies schreibe, sitze ich im Flieger auf dem Rückweg aus Japan. Unter dem Malteserkreuz gibt es dort seit Jahren Besuche von Studenten bei Atombombenopfern. In Tokyo bilden wir Lehrer zu Erste-Hilfe-Ausbildern aus. Alle Versuche zum Aufbau des Malteserordens sind aber gescheitert. Daher wollte ich dieses Abenteuer eigentlich beenden. Nun sah ich aber gleich in zwei Ausstellungen Bilder und Berichte über Hunderte von Märtyrern – und über die „versteckten Christen“, die nach 200 Jahren plötzlich wieder zum Vorschein kamen. Es schnürt einem die Kehle zu! Wir machen jetzt doch weiter. Im Frühjahr 2019 gründen wir den ersten Schulsanitätsdienst an der Deutschen Schule in Tokyo/Yokohama. Der deutsche Botschafter hat schon zugesagt.

Ich meine einfach: Wir werden gebraucht, heute mehr denn je. Denn eine Welt, in der der schiere Egoismus als politisches Konzept um sich greift und der Glaube immer



Foto: Wolf Lux

unwichtiger wird, braucht unser christliches Zeugnis in Wort und Tat. Das können wir. Wir müssen aber mehr tun: nämlich wachsen! Damit greife ich vor auf das nächste Kapitel des Projekts „Ehrenamt 2020“, in dem es um Mitgliederwerbung geht. Bitte fangen Sie heute schon damit an: für neue Helfer in der Gruppe, bei den Mitschülern für den SSD, im SSD für die Sanitätsgruppe, in der Hospizgruppe, in der vielleicht einige noch gar keine Malteser sind, im Bistum mit neuen Ortsgliederungen, im Ausland, wo noch so viele weiße Flecken auf der Malteser Landkarte sind! Es macht außerdem große Freude – im Himmel und bei uns auf Erden.

Bitte erhalten Sie auch meinem Nachfolger Ihre große ansteckende Malteser Begeisterung, Ihren tollen Einsatz jeden Tag und Ihre Freude an ständigen Innovationen. Der liebe Gott beschütze Sie!

Ihr ergebener und Ihnen allen dankbarer

Dr. Constantin von Brandenstein  
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

## Trauer um Norbert Klöcker und Uwe Pöttgen



Kurz vor Drucklegung dieses Malteser Magazins sind am 27. Mai Norbert Klöcker, Bereichsleiter Ausbildung und Soziale Dienste auf Bundesebene, und am 31. Mai Uwe Pöttgen, Geschäftsführer der SoCura GmbH, unerwartet verstorben. Die Malteser trauern um diese ausgesprochen engagierten Führungskräfte sowie hochgeschätzten

und liebenswerten Kollegen. Doch sind sie zugleich auch sehr dankbar für die Zeit, die sie mit ihnen teilen durften. Ohne das langjährige segensreiche Wirken beider hätten die Malteser auf viele wesentliche Entwicklungen verzichten müssen. Im festen Vertrauen darauf, dass der liebende Gott Norbert Klöcker und Uwe Pöttgen mit weit offenen Armen bei sich aufnimmt, beten die Malteser für sie und ihre Familien. RIP!

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Alles digit@l, oder was?</b>	<b>5-10</b>
5 Den digitalen Mehrwert richtig nutzen	
6 Nähe im digitalen Zeitalter	
7 Was bedeutet Digitalisierung vor Ort?	
8 „Die digitale Welle wird uns nicht überrollen“ – Sven Dinglinger im Gespräch • Wie die digitalen Instrumente helfen können	
10 Das neue Datenschutzrecht	
<b>Kaleidoskop</b>	<b>9, 27, 31-32, 34-35</b>
9 Die Malteser Zahl 27 Preisrätsel 31 inTUITiOn • Mein ... Essen 32 Fragen Sie Doktor Maltus	
• Sammlerecke • Bilderrätsel 34 Malteser in den Medien 35 Der Schlusspunkt: Malteser setzen auf Alpakas	
<b>Malteser Menschen</b>	<b>11, 13</b>
11 „Ich habe Spaß am Planen und Organisieren“: Christine Löderbusch im Porträt	
13 Fra' Giacomo Dalla Torre ist neuer Großmeister des Malteserordens	
<b>Im Einsatz</b>	<b>12, 23</b>
12 Katholikentag in Münster: Malteser ziehen positive Einsatzbilanz	
23 Mit Unterstützung von oben: Drohnen im Einsatz	
<b>Aus der Malteser Welt</b>	<b>14-15, 24-27, 30</b>
14 Das TrauerZentrum Oberberg begleitet durch schwierige Zeiten 15 M&P-Tagung: Zukunft, Matrix, Digitalisierung 24 Retter nehmen Auszeit in Rom 25 Herzenswunsch: Ein großer Tag für den kleinen Jonathan 26 Malteser Schulsanitätsdienst Preis • Berlin: Dank an Retter 27 Garde trifft Garde: Malteser Garde besucht Schweizer Garde in Rom 30 „Empfängis regeln“ mit der App?	
<b>Aus den Regionen</b>	<b>16-18</b>
<b>Malteser regional</b>	
<b>Service</b>	<b>19-21</b>
19 Seminarangebote der Malteser Akademie 21 Informationspflichten bei bestehender Vereinsmitgliedschaft	
<b>Nachrichten</b>	<b>20-21</b>
20 Beirat Malteser Schulsanitätsdienst gegründet • Termine Diözesanversammlungen • Zur Fußball-WM: Das Malteser WM-Mach mit!-Tippspiel • Malteser Sondermodelle N-Spur • 21 1.000 Kilometer für Menschen ohne Krankenversicherung • „Retter-Wrap“ und Virtual Reality: Malteser auf der Rettmobil 2018	
<b>Malteser weltweit</b>	<b>22</b>
<b>Danke!</b>	<b>28-30</b>
28 Besondere Spenden für die Malteser 30 Gebaut, um damit Gutes zu tun	
<b>Standpunkt</b>	<b>33</b>
33 Nicht die Stärksten überleben, sondern diejenigen, die sich am schnellsten anpassen können	
<b>Kontakt</b>	<b>35</b>
35 Malteser Dienstleistungen für Sie • Impressum	



Foto: Wolf Lux

**12** Im Einsatz  
Katholikentag in Münster



**Sonderausgabe im Heft**



Foto: Kai Vogelmann

**25** Herzenswunsch  
Jonathans großer Tag



## Den digitalen Mehrwert richtig nutzen

Digitale Technologien eröffnen neue Chancen, Menschen in Notlagen wirkungsvoll zu helfen. Dabei geht es um mehr als die Nutzung von Daten oder innovative Verfahren. Wie antworten die Malteser auf diese neuen Anforderungen?

# Nähe im digitalen Zeitalter

## Die Malteser auf dem Weg zu ihrer eigenen digitalen Identität

Die Kommunikation mit Hilfeempfängern und Kunden, Mitgliedern und Spendern sowie Ehrenamtlichen und Mitarbeitern hat sich verändert. Sie erfolgt immer häufiger über das Internet und Soziale Medien – mit neuen Anforderungen an die Geschwindigkeit, Transparenz, Dialogfähigkeit und Authentizität. „Wenn Menschen immer häufiger online zu uns finden – und vielleicht nicht mehr wie früher mit uns aufgewachsen sind – brauchen wir Malteser eine klare ‚digitale Identität‘, um in den Dialog zu kommen und unser Angebot zu vermitteln“, sagt Dr. Elmar Pankau, Vorsitzender der Geschäftsführung des Malteser Hilfsdienstes.

### Neue Dienstleistungen

In praktisch allen Lebensbereichen sind immer mehr Daten digital verfügbar. Durch geschickte Verknüpfung und sich darauf stützende Prozesse entstehen neue Dienstleistungen – auch dort, wo die Malteser mit sozialunternehmerischen und ehrenamtlichen sozialen Diensten helfen. Beispiel Hausnotruf: Wo heute noch der Alarm per Knopfdruck ausgelöst wird, können künftig eine Vielzahl von Sensordaten erfasst und mittels künstlicher Intelligenz ausgewertet werden. So funktioniert auch die Malteser Care App. Bei Auffälligkeiten können Angehörige, Nachbarn oder Ehrenamtliche benachrichtigt, der Hintergrunddienst der Malteser geschickt oder der Rettungsdienst alarmiert werden. „Wir haben nun viele Informationen zur Hand, um frühzeitig und individuell reagieren zu können – noch bevor es beispielsweise zu einem Schlaganfall oder Herzinfarkt kommt“, sagt Pankau. „Damit können wir älteren Menschen möglichst lange ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen.“

### Mögliche Vorbehalte ernst nehmen

Die Möglichkeiten der Sozialen Medien werden auch die Kommunikation nach innen prägen. Noch dient die MalteserCloud vor allem dem Zugriff auf Informationen. In Zukunft sollen sich die über 50.000 Ehrenamtlichen der Malteser miteinander vernetzen, und auch ein Großteil der ehrenamtlichen Arbeit soll darüber organisiert werden. Diese Cloud so zu gestalten, dass sie die Auflagen der europäischen Datenschutzverordnung erfüllt und zugleich die Funktionalität und den Bedienkomfort bietet, den sich die Ehrenamtlichen wünschen, ist ein Kernstück der digitalen Weiterentwicklung. Vorteile aufzeigen, die Ehrenamtlichen und Mitarbeiter zu schulen und mögliche Vorbehalte ernst nehmen – all das gehört zur erfolgreichen Gestaltung des Wandels.

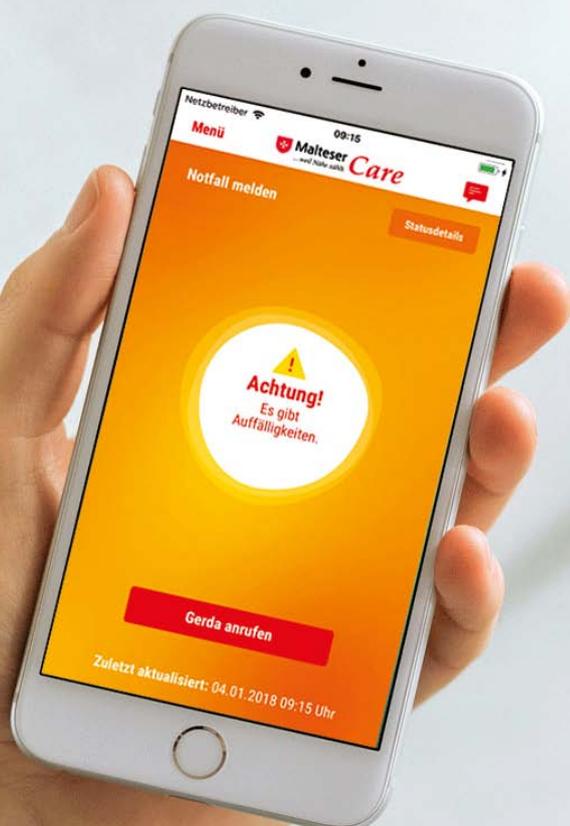
### Ethische Bewertung ist nötig

Als christliche Organisation werden die Malteser solche Neuerungen auch ethisch bewerten. Denn in den Chancen der Digitalisierung stecken natürlich auch Risiken. Die Wahrung des informationellen Selbstbestimmungsrechts etwa ist eine Grundbedingung, unter denen sich die Malteser an digitalen Pilotprojekten beteiligen, um den „gläsernen Menschen“ zu vermeiden. „Die Menschen müssen uns im Zeitalter von Big Data auch beim Datenschutz vertrauen können – auch

das muss Teil unserer digitalen Identität sein“, sagt Pankau. Was mit Hilfe der neuen Technologien getan wird, dürfe die Würde des Menschen nicht antasten und keinen gesellschaftlichen Schaden anrichten. Für die Malteser gehören Glauben und Helfen untrennbar zusammen. „Was wir tun, tun wir als Christen im Dienst am Nächsten“, so Dr. Elmar Pankau. „Daran wird auch der digitale Wandel nichts ändern.“

Frank Winkelbrandt

Foto: Malteser



Bei der Entwicklung der Care App haben die Malteser sorgfältig darauf geachtet, dass die Nutzer mehr Sicherheit genießen, ohne sich überwacht oder überbehütet fühlen zu müssen.

# Was bedeutet Digitalisierung vor Ort?

## Antworten von drei Verantwortlichen aus den Gliederungen

### Joseph Weil

**Wie weit prägt die Digitalisierung bereits das Leben in Ihrer Gliederung?** In der Dienststelle arbeiten wir mit den üblichen Office-Produkten, mit einer Inventarisierungsdatenbank, einer Software zur Materialverwaltung im Rettungsdienst, einer Helferdatenbank und mit Lumis als Führungsunterstützungssoftware im Einsatz. Zur Kommunikation benutzen wir E-Mail. Die Helfer untereinander kommunizieren üblicherweise mit WhatsApp.

**Wie ist die Akzeptanz in der Helferschaft?** E-Mail und WhatsApp wird akzeptiert. Die Malteser Portale (SAP, SharePoint, Helferdatenbank etc.) werden eher weniger akzeptiert, da es in der Vergangenheit zu viele Enttäuschungen gegeben hat.

**Wo sehen Sie Chancen und wo Nachteile oder sogar Gefahren der Digitalisierung?** Probleme sehe ich darin, dass bei den Maltesern im EDV-Bereich nur an das Hauptamt (Citrix) gedacht wird. Vor dem Hintergrund, dass man als ehrenamtlicher Funktionsträger die wenigste Zeit an der Dienststelle verbringt, kann nicht jeder mit einem Citrix Zugang ausgerüstet werden. Die monatlichen Kosten sind einfach zu hoch. Zurzeit sehe ich noch keine Lösung für die ehrenamtlichen Gliederungen, die ITK-Richtlinien einzuhalten. Hier fühlen wir uns im Regen stehengelassen.



Foto: Christoph Zeller

**Wenn Sie einen Wunsch frei hätten in Sachen Digitalisierung...** eine den ITK-Richtlinien konforme Helferdatenbank, die auch funktioniert. Hier bin ich bislang immer wieder enttäuscht worden. Ich will ja nur die Daten, Ausbildung, Fortbildung, Untersuchungen etc. dort eintragen können. Die Teamplattform reicht da nicht.

*Josef Weil ist ehrenamtlich Geschäftsführer der Malteser in Warendorf und Referent Information und Kommunikation (IuK) in der Diözese Münster*

### Franz Stegmann

**Wie weit prägt die Digitalisierung bereits das Leben in Ihrer Gliederung?** Die Digitalisierung ist bei uns inzwischen allgegenwärtig, zum Beispiel die Nutzung des Malteser SharePoint, die elektronische Helfer- und Terminverwaltung oder die Nutzung von Office 365.

**Wie ist die Akzeptanz in der Helferschaft?** zum Glück sehr hoch. Wir betreiben einen hohen Schulungsaufwand, um bei Umstellungen auch wirklich alle mitnehmen zu können.

**Wo sehen Sie Chancen und wo Nachteile oder sogar Gefahren der Digitalisierung?** Die größten Chancen sehe ich in guten Tools, die uns bei unserer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen und auch

Teile davon komplett abnehmen (etwa Sterilgut-Überwachung oder Führerscheinkontrollen). Nachteilig wird es immer dann, wenn unausgereifte Lösungen mehr Arbeit machen, als sie Nutzen bringen – wirklich gute Systeme sind nach wie vor leider selten.

**Wenn Sie einen Wunsch frei hätten in Sachen Digitalisierung...** eine Smartphone-App, die viele Dinge aus dem täglichen Dienstbetrieb digital erledigt – egal ob das Scannen von Bewirtungsbelegen zur papierlosen Abrechnung, die regelmäßige Führerscheinkontrolle oder eine automatisierte Kilometerabrechnung – alles, was unsere Helfer aktuell noch „analog“ erledigen müssen.

*Franz Stegmann leitet den Katastrophenschutz-Stab der Malteser München*



Foto: Malteser München

### Gerhard Knörlein

**Wie weit prägt die Digitalisierung bereits das Leben in Ihrer Gliederung?** Zum Beispiel bei der Einteilung der Sanitätsdienste und der Jugend kann ich es mir ohne die Digitalisierung nur noch schwer vorstellen.

**Wie ist die Akzeptanz in der Helferschaft?** Die Helfer/innen sind den neuen Medien gegenüber sehr aufgeschlossen. Als Belastung werden meistens Änderungen am gewohnten Aussehen empfunden oder wenn sich die Funktionalität einer Eingabe ändert. Auch die Bereitstellung der Informationen auf den verschiedenen Plattformen wird manchmal als Hürde empfunden.

**Wo sehen Sie Chancen und wo Nachteile oder sogar Gefahren der Digitalisierung?** Die Chancen sehe ich in der Möglichkeit, Informationen schnell und dauerhaft zur Verfügung stellen zu können (Intranet). Natürlich ist dies auch gleichzeitig ein Nachteil. Als weiteren Vorteil sehe ich, dass über das Intranet die Daten jederzeit (Internetzugang vorausgesetzt) abgerufen werden können. Eine Gefahr darin, dass sich die Kommunikation immer mehr in die digitale Welt verlagert. Es kommt immer wieder vor, dass eine digitale Nachricht anders aufgefasst wird, als sie eigentlich gemeint war.



Foto: Privat

**Wenn Sie einen Wunsch frei hätten in Sachen Digitalisierung...** dass es eine Intelligenz geben würde, die mir die digitalen Nachrichten nach Priorität sortieren würde, damit mehr Zeit für die eigentliche Arbeit bleibt.

*Gerhard Knörlein ist stellvertretender Ortsbeauftragter der Malteser in Bamberg*

# „Die digitale Welle wird uns nicht überrollen“

## Sven Dinglinger zum Einsatz digitaler Instrumente bei den Maltesern

**Malteser Magazin:** Herr Dinglinger, als Service Manager sind Sie bei der SoCura für den gesamten Bereich Ehrenamt der Malteser zuständig und viel unterwegs. Was machen Sie da konkret?

**Sven Dinglinger:** Zum einen stelle ich die SoCura vor: Was wir machen, welche Angebote und welche Verträge wir haben. Dann bin ich in den Gliederungen, aber auch bei Diözesen und Regionen, um sie zu beraten, wie sie Prozesse möglichst einfach und nutzerfreundlich digitalisieren können. Und schließlich kümmere ich mich auch um Probleme, wenn sie vor Ort beispielsweise durch die IT oder im Umgang mit ihr auftreten.

**MM:** Wie erleben Sie die Digitalisierung bei den Maltesern vor Ort – geht überhaupt noch etwas ohne?

**Dinglinger:** Ja, es läuft bereits unglaublich viel digital. Das fängt ja schon beim Telefongespräch an. Dann denkt jeder sofort an PC, Rechner, Programme. Jede Gliederung führt wohl irgendwelche Listen in Excel. Das Angebot für einen Sanitätsdienst wird digital erstellt, die Alternative wäre ja, es mit der Hand zu schreiben. Auch das Qualitätsmanagement läuft auf digitaler Grundlage: Vorschriften, Checklisten etc. Dann ist die Kommunikation untereinander digital geworden: von E-Mails bis zu WhatsApp und Facebook. Unsere Leute nehmen ihre digitale Lebenswelt ins Ehrenamt mit und erwarten diese Möglichkeiten auch in ihrer Arbeit bei den Maltesern. Aber ich bin andererseits überzeugt, dass wir auch analog als Malteser funktionieren würden. Es wäre nur wie früher langsamer, entschleunigt sozusagen. Doch heute ist die Digitalisierung ein Kernelement von Professionalität und wird einfach von uns erwartet.

**MM:** Jetzt mal zur Praxis – was läuft denn schon an digitalen Produkten in der Malteser Ehrenamtswelt?

**Dinglinger:** Das digitale Grundprodukt ist Office 365, ohne dass das allen bewusst ist. Denn Outlook, SharePoint und jetzt auch Teams, das gerade stark im Kommen ist, gehören alle zu Office 365 und sind dadurch direkt miteinander vernetzt.

**MM:** Und wie bekomme ich als Ehrenamtlicher oder Ehrenamtliche Zugang zu diesen Produkten?

**Dinglinger:** Die Ehrenamtliche Martina Müller zum Beispiel geht dazu auf das Kundenportal der SoCura ([www.socura.de/maltesercloud](http://www.socura.de/maltesercloud)) und findet darauf unten auf der Kachel „Public-Cloud-Registrierung“ einen Link zur Selbstregistrierung. Dort trägt sie Mitgliedsnummer, Namen und E-Mail-Adresse ein und hat sich dadurch über unser System automatisiert registriert. Im Hintergrund wird abgeglichen, ob Mitgliedsnummer und Name passen. Wenn das alles stimmt, bekommt sie eine E-Mail mit einem Willkommenschreiben, das ihren Log-in-Namen und ihr Passwort enthält. Damit kommt sie in die Cloud und kann dort alles lesen, hat also Zugang zu allen Informationen. Wenn sie selbst Daten bereitstellen möchte, kann sie in der Cloud online „Teams“ als App öffnen, ein neues Team aufmachen und für dieses beispielsweise ein Treffen organisieren.

## Frau Koch und Herr Oster organisieren ein Treffen

Wie die digitalen Instrumente auf verschiedenen Komplexitätsstufen gerade auch Ehrenamtlichen helfen können

Waltraud Koch und Sebastian Oster organisieren ein erstes Treffen für ehrenamtliche Integrationshelfer bei den Maltesern. Da beide selbst ehrenamtlich tätig und nur selten zur gleichen Zeit in ihrer Dienststelle sind und die Teilnehmer zudem aus verschiedenen Teilen Deutschlands kommen, ist das gar nicht so einfach. Ein Kollege schlägt vor, für die Organisation auf Microsoft Office 365 zurückzugreifen.

**Start**

**Stufe I: Die Einladung zum Treffen**

An einem einfachen Beispiel probieren sie es aus: Sebastian Oster erstellt in seinem persönlichen Word Online einen ersten Entwurf für die Einladung. Damit Waltraud Koch darauf zugreifen kann, speichert er diesen in seinem virtuellen Cloud-Laufwerk OneDrive. Sie bekommt eine E-Mail und kann das Dokument über einen Link öffnen und direkt bearbeiten. An einer Stelle ist sie sich bei der Formulierung nicht ganz sicher und ruft Oster an. Dieser öffnet das Dokument ebenfalls, so dass nun beide gleichzeitig an dem Dokument arbeiten. Nach nur wenigen Minuten sind sie sich einig und fertig.

**Stufe II:**

**Vorbereitung des Treffens mit Microsoft Teams**

Koch und Oster verschicken die Einladung per E-Mail und erstellen im gleichen Zuge in Microsoft Teams ein neues Team „Integrationshelfer“, in das sie die Teilnehmer einladen. Dort stellen sie ihnen Dokumente mit weitergehenden Informationen zur Verfügung, zum Beispiel zur Anreise, zur Unterkunft und zur vorläufigen Agenda. Das erste Treffen der Integrationshelfer wird ein voller Erfolg.

**Stufe III:**

**Nachbereitung, Kontaktpflege und virtuelles Nachtreffen**

Nach der Veranstaltung nutzen die Teilnehmer Teams weiter, um in Kontakt zu bleiben. Über die Unterhaltungsfunktion tauschen sie Tipps aus und planen gemeinsame Unternehmungen mit den von ihnen Betreuten. Dabei können sie mit allen Gruppenmitgliedern gleichzeitig kommunizieren, bei Bedarf aber auch mit einzelnen Teilnehmern chatten. Der Reiter „Dateien“ ermöglicht das Austauschen von Dokumenten, die sich dann bequem online bearbeiten lassen. Darüber teilen sie

**i** Wie einfach gerade Ehrenamtliche mit den digitalen Malteser Instrumenten arbeiten können ist im Fallbeispiel „Frau Koch und Herr Oster organisieren ein Treffen“ unten auf der Seite beschrieben.

**MM:** Wie digital muss ich eigentlich sein, um Malteser zu sein, um mitmachen zu können?

**Dinglinger:** Ich persönlich meine: gar nicht. Denn ich halte das für eine Frage der Führung. Ein Helfer kommt zu den Maltesern, um zu helfen, und nicht um digital zu sein. Er oder sie hat das Bedürfnis zu helfen, und davor darf ich keine digitale Hürde stellen. Als Führungskraft muss ich jemanden, der sagt: Ich möchte und brauche nicht digital sein, genauso mitnehmen wie den, der von seiner Uhr am Handgelenk sofort informiert wird, wenn irgendwo etwas los ist.

**MM:** Wird uns nicht trotzdem die digitale Welle überrollen?

**Dinglinger:** Ja, die Befürchtungen gibt es. Aber das wird sie nicht. Wohl aber werden wir auch hierfür Kompetenz brauchen, genauso wie für Desinfektion, Besuchsdienst mit Hund oder Hospizarbeit. Weil fast jeder einen Laptop zu Hause hat, meinen viele, sie müssten auch bei den Maltesern alles selber können. Aber das müssen sie nicht. Es gibt die Fachleute dafür, etwa bei der SoCura oder die jeweiligen IT-Verantwortlichen bei den Maltesern. Und die können oft direkt helfen oder auch durch Unterstützung bei der Planung vor aufwendigen Umwegen bewahren und so letztlich verhindern, dass – in welcher Form auch immer – vor Ort unnützes Lehrgeld gezahlt wird.

*Das Gespräch führte Christoph Zeller.*



*Sven Dinglinger ist studierter Informatiker und widmet sich als Service Manager bei der SoCura GmbH dem ehrenamtlichen Bereich der Malteser.*

### Die Malteser Zahl

## 1,6 Petabyte

Speicherplatz, das sind 1.600 Terabyte oder 1,6 Millionen Gigabyte, stellt die SoCura den Maltesern bereit.



**Malteser  
Cloud**

Checklisten für Amtsgänge und führen Teilnehmerlisten für Weiterbildungsseminare zur interkulturellen Kompetenz und zum Umgang mit traumatisierten Menschen. Ein lose geplantes weiteres Treffen droht, wegen Terminproblemen und hohen Reisekosten auszufallen. Mit der in Teams integrierten Konferenzfunktion findet es schließlich in virtueller Form statt. Einer der Teilnehmer erstellt in OneNote ein Protokoll für diejenigen, die trotzdem nicht teilnehmen können. Aus dem Meeting ergeben sich auch einige To-dos, die über den Planner organisiert und den vorgesehenen Bearbeitern zugeordnet werden. Die Freiwilligen nutzen Teams während des gesamten Projekts ausgiebig. Frau Koch und Herr Oster sind begeistert – und auch ein wenig positiv überrascht.

*Heinz-Jörg Røling*

### **i** Was Koch und Oster brauchen und bekommen

- Zugangsvoraussetzungen: Office-365-Zugänge für Ehrenamtliche
- Verwendete Apps aus dem Office-365-Paket: OneDrive, Word Online, Teams (in Verbindung mit SharePoint, Planner und OneNote)
- Mehrwert für den Prozessablauf:
  - Digitalisierung vormals analoger Prozesse
  - Zeit- und Kostenersparnis
  - Deutschlandweites digitales Teamwork
  - Gleichzeitiges Bearbeiten von Dokumenten
- Übrigens: Für alle drei Komplexitäts-Stufen reicht die einfache Ehrenamts-Lizenz für 1,27 Euro monatlich (Kostenübernahme durch die Diözesen). Darin sind auch die E-Mail-Funktionen enthalten, die allerdings derzeit noch gesondert im Self-Service-Portal zu beantragen sind.



## Das neue Datenschutzrecht

Mit der europäischen Datenschutz-Grundverordnung werden die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht. Dadurch soll einerseits der Schutz personenbezogener Daten innerhalb der Europäischen Union sichergestellt und andererseits der freie Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleistet werden.

### §§§ DSGVO und KDR-OG

Seit dem 25. Mai 2018 ist die von der Europäischen Union am 6. April 2016 beschlossene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in allen Mitgliedsstaaten anzuwenden. Das gilt in gleicher Weise für die Kirchliche Datenschutzregelung der Ordensgemeinschaft päpstlichen Rechts (KDR-OG), das als Spezialgesetz zur DSGVO für die Malteser gilt, am 24. Mai 2018 in Kraft getreten ist und nur wenige Unterschiede zur DSGVO aufweist, beispielsweise gilt für die Malteser eine andere Aufsichtsbehörde als für private Unternehmen.

#### **Datenschutz bei den Maltesern**

Bei den Maltesern wird Datenschutz seit jeher betrieben. Als externer Datenschutzbeauftragter ist Dr. Karsten Kinast von der auf IT- und Datenschutzrecht spezialisierten Kölner Rechtsanwaltskanzlei KINAST Rechtsanwaltsgesellschaft mbH ([www.kinast-partner.de](http://www.kinast-partner.de)) bestellt. Zusätzlich gibt es bei den Maltesern seit dem 1. Januar 2018 eine Projektgruppe, um die Anforderungen des neuen Datenschutzrechts in den nächsten Jahren bei den Maltesern umzusetzen. In jeder Region des Malteser Hilfsdienstes und jeder Betriebsgesellschaft des Malteser Bereichs Medizin & Pflege gibt es einen Datenschutz-Koordinator. In der Zentrale koordiniert Rechtsanwältin Anny Exner die datenschutzrechtlichen Anfragen.

#### **Was hat sich geändert?**

- Sowohl nach kirchlichem Datenschutzrecht als auch nach der DSGVO müssen Unternehmen und Organisationen die Betroffenen über die Erhebung und Speicherung ihrer Daten informieren.

Daher erhalten die Nutzer – teilweise erstmals – Informationen darüber von den Unternehmen und Organisationen. Das klingt zwar nach mehr Bürokratie und ist ein erheblicher Mehraufwand für Unternehmen und Organisationen, soll aber zu einem höheren Verbraucherschutz führen. Für jeden soll nachvollziehbar bleiben, wo Daten gespeichert und für welche Zwecke verarbeitet werden.

- Bei Datenpannen gilt ab dem 25. Mai eine Meldefrist von maximal 72 Stunden an die Aufsichtsbehörde. Neben der Aufsichtsbehörde müssen in der Regel auch die Betroffenen informiert werden.
- Es gibt ein Auskunftsrecht: Wer Fragen zu den gespeicherten Daten hat, kann an Stellen, die ihm mitgeteilt wurden, nachfragen (hinsichtlich der Daten als Mitglied beim Malteser Hilfsdienst e.V. siehe Seite 21).
- Die Strafen bei Datenschutzverstößen sind nun empfindlich hoch – jetzt kann erstmals bei Verstößen auch gegen die Malteser ein Bußgeld verhängt werden.
- Die Malteser prüfen weiterhin, ob und welche Medien (daten-)sicher genutzt werden können.

#### **Weitere Informationen**

Die bei den Maltesern geltenden Richtlinien hierzu (Datenschutz-Richtlinie, ITK-Richtlinie, Social Media-Richtlinie sowie Betriebsmittel-Richtlinie) sind mit weiteren Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen in der Malteser Cloud unter dem Stichwort „Compliance“ hinterlegt ([www.bit.ly/malteser\\_compliance](http://www.bit.ly/malteser_compliance)).

Die Informationen über die Erhebung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch die Malteser sowie der Volltext der KDR-OG sind in den Datenschutzbestimmungen unter [www.malteser.de/datenschutz](http://www.malteser.de/datenschutz) zu finden.

*Irmgard Rathmacher, Christoph Zeller*



Foto: André Frenzel

„Wir sind eine tolle Truppe“: Christine Löderbusch mit dem Leiter Einsatzdienste im Kreis Borken, Stephan Frenzel

Eine Beauftragte in Einsatzkleidung ist auch in Schöppingen kein ungewohntes Bild. Trotzdem haben sich die Schwerpunkte deutlich verschoben, seit Christine Löderbusch das Amt im Oktober 2014 übernommen hat. „Als Beauftragte arbeite ich viel im Hintergrund – also weniger im operativen Tagesgeschäft.“ Schöppingen ist nicht die größte Gliederung, aber sehr aktiv: 40 Rettungskräfte leisten fast 20.000 Dienststunden im Jahr. Mit den anderen Gliederungen im Kreis Borken bilden sie eine Einsatzereinheit im Katastrophenschutz und bei Sanitätsdiensten. Regelmäßig unterstützen die Schöppinger Malteser den DRK-Blutspendedienst. Außerdem haben sie letztes Jahr 350 Menschen die Grundlagen der Ersten Hilfe vermittelt, Altkleider gesammelt und den Schulsanitätsdienst der örtlichen Sekundarschule unterstützt. „Wir sind stolz darauf, dass wir das alles als rein ehrenamtliche Gliederung stemmen“, sagt Christine Löderbusch.

Ihre wichtigste Aufgabe als Beauftragte sieht sie darin, die Malteser zu repräsentieren. „Ich netzwerke viel, komme mit den Leuten ins Gespräch.“ 9.000 Einwohnern zählt die Gemeinde im Münsterland. Hier sind viele katholisch und in Vereinen aktiv. Wenn die Malteser zum Neujahrsempfang laden, kommen der Bürgermeister, der Pfarrer, die Freiwillige Feuerwehr und die anderen Hilfsorganisationen.

Auch nach innen rangieren Vertrauen und Kommunikation ganz oben. „Ich versuche, für jeden Einzelnen da zu sein.“ Auch ihre Helfer sind heute alle beruflich und privat eingespannt. „Ich möchte Freiräume zu schaffen, damit alle den Spaß an der Sache nicht verlieren. Wir haben seit kurzem einen Malteser Stammtisch. Da sind wir alle zusammen und genießen die freie Zeit.“ Diesen Zusammenhalt will sie stärken, am besten schon in jungen Jahren. „Kinder werden erwachsen und bestimmen einmal die Geschicke dieser Gesellschaft“, spricht nicht nur die Beauftragte, sondern wohl auch die Erzieherin aus ihr. „Viele meiner ehemaligen Gruppenkinder sind noch immer bei uns oder nach dem Studium zurückgekehrt. Weil sie sich wohlfühlen.“

## „Ich habe Spaß am Planen und Organisieren“

Christine Löderbusch führt seit vier Jahren die Malteser in Schöppingen

Christine Löderbusch selbst ist praktisch bei den Maltesern groß geworden. In über 20 Jahren hat sie alle Stationen durchlaufen: Malteser Jugend, Gruppenleiterin, First Responder, Rettungshelferin – und nun Beauftragte. „Bei mir stand schon lange fest, dass ich das mal mache. Ich gebe gerne den Weg vor, habe Spaß am Planen und Organisieren.“

### Der starke Ortsführungskreis entlastet

Wieviel Spaß macht denn das Ringen mit immer mehr gesetzlichen Auflagen und Bürokratie? Christine Löderbusch nickt: „Ja, damit kämpfen wir schon. Da kommt schnell eine Stunde pro Tag zusammen.“ Sie ist verheiratet, Mutter von zwei Kindern und arbeitet halbtags als Erzieherin im Familienzentrum in der Nachbargemeinde. Wie passt das alles unter einen Hut? „Das klappt nur, weil es einen Stellvertreter, eine Ortsjugendsprecherin und Leiter für den Blutspendedienst, die Ausbildung, den Schulsanitätsdienst und einen Leiter Einsatzdienste plus Zugführer gibt.“ Der starke Ortsführungskreis hilft entscheidend, sie zu entlasten.

### „Man wächst in die Aufgabe hinein“

Der Gefahr, dass es den ehrenamtlichen Verantwortlichen zu viel wird, soll auch die neue Funktionsbeschreibung für Beauftragte vorbeugen. Was hat sie gedacht, als sie diese zum ersten Mal gelesen hat? „Ich finde, das ist ein prima Wegweiser.“ Gut sei, dass alle Aufgaben detailliert aufgeführt sind und trotzdem individuell vereinbart werde, was man selbst machen oder delegieren möchte. „Richtlinien sind wichtig, auch wenn jeder die Dinge etwas anders umsetzt, damit alles läuft und die Qualität stimmt.“

Auch dass Schulungen fest vorgesehen sind, befürwortet sie: „Ich war zu Beginn viel in Ehreshoven und habe an Schulungen teilgenommen. Man wächst Schritt für Schritt in die Aufgabe hinein, aber die Funktionsbeschreibung hätte schon geholfen.“ Dass es bei ihr auch ohne ging, liegt vor allem an der breiten Unterstützung. „Ich hatte immer den Rückhalt der Diözesangeschäftsstelle in Münster und der anderen Beauftragten im Kreis.“ Vor allem aber geben ihre Ehrenamtlichen Bestätigung. „Die unterstützen mich sehr. Wir sind eine tolle Truppe, wie eine große Familie.“

Jennifer Clayton, Frank Winkelbrandt

Deutscher Katholikentag in Münster

# Malteser ziehen positive Einsatzbilanz

Als am Sonntag der 101. Deutsche Katholikentag in Münster mit einem festlichen Gottesdienst unter freiem Himmel zu Ende gegangen war, konnten die Malteser eine zufriedene Bilanz ihres Einsatzes ziehen. Malteser Helferinnen und Helfer hatten im Sanitätsdienst für die Sicherheit der Besucher gesorgt, sie hatten Unterkünfte betreut und einen Fahrdienst für Menschen mit Benachteiligung angeboten.

Mehr als 50.000 Dauergäste und weitere 25.000 Tagesgäste nahmen vom 9. bis 13. Mai an dem größten Laintreffen der katholischen Kirche teil. Während der Tage in Münster mussten die Malteser lediglich 400 Mal Erste Hilfe leisten. „Das zeigt, dass die fünftägige Veranstaltung ein frohes Glaubensfest bei bester Stimmung und gutem Wetter war und die Rahmenbedingungen stimmten“, zog der Malteser Gesamteinsatzleiter Markus Bensmann ein positives Fazit. „Die Malteser haben es in Münster geschafft, lebendiger Bestandteil des Katholikentages vor und hinter den Kulissen zu sein.“

An Informationsständen, auf Podien und in Werkstätten, unter anderem mit den Schwerpunkten „Integration“, „Hospizarbeit“ und „Demenz“, informierten und diskutierten die Malteser mit den Besuchern über wichtige gesellschaftliche Themen.



Foto: Matthias Höing

Für Menschen mit Handicap standen die Helferinnen und Helfer des Malteser Fahrdienstes bereit.

In mehreren Unterkünften kümmerten sich Malteser Helferinnen und Helfer um Übernachtungsgäste – so etwa in der Regenbogenschule. Rund 60 Menschen mit Handicap übernachteten dort, begleitet von ihren Betreuern. 13 Malteser unter der Leitung von Edgar Christians bereiteten ab 6 Uhr morgens das Frühstück vor.

## **i** Der Einsatz in Zahlen

- Sanitätsdienst: 550 Einsatzkräfte und 15 Ärzte der Malteser leisteten den Sanitätsdienst an sechs Stationen im Stadtgebiet von Münster. Die insgesamt 400 Hilfeleistungen liegen im Rahmen der für eine solche Veranstaltung zu erwartenden Zahlen.
- Fahrdienst: Bis zum Sonntagmittag verhalf der Fahrdienst der Malteser 500 Personen zu Mobilität auf dem Katholikentag. Dazu besetzten 50 Fahrerinnen und Fahrer 20 Spezialfahrzeuge.
- Begleitservice: Die Malteser Jugend ermöglichte durch insgesamt 47 individuelle Begleitungen Menschen mit Behinderung eine barrierefreie Teilnahme.
- Unterkünfte: In acht Gemeinschaftsunterkünften an Schulen betreuten die Malteser 2.300 Teilnehmer.



Foto: Wolf Lux

Premiere: Die erste heilige Messe der Malteser im Rahmen eines Katholikentags feierte Bundesseelsorger Bischof Heinrich Timmermans in Münster in der übervollen St. Lamberti-Kirche.

„Die Schule ist wunderbar geeignet, da alles barrierefrei ist“, so Christians. „Die Menschen können sehr viel selbstständig. Wir halten aber einen Fahrdienst in die Stadt mit behindertengerechten Fahrzeugen vor.“

### Mehr Unterstützung der Politik gefordert

Am Rande des Katholikentages forderte Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein mehr Unterstützung der Politik für die Arbeit der Malteser.



Foto: Wolf Lux

Dr. Elmar Pankau, Vorstandsvorsitzender des Malteser Hilfsdienstes, konnte Minister Jens Spahn am Stand der Malteser auf der Kirchenmeile begrüßen.



Foto: Wolf Lux

*Lediglich 400 Mal mussten die Malteser Sanitäterinnen und Sanitäter Erste Hilfe leisten.*

Im Twickelschen Hof, in dem vor 65 Jahren der Malteser Hilfsdienst gegründet worden war, plädierte Brandenstein für mehr Verständnis für die Bedeutung, die der Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern zukomme. Es sei etwa problematisch, dass es zurzeit nicht möglich sei, dass hauptamtliche Mitarbeiter in ihrer Freizeit auch ehrenamtlich andere Ehrenamtliche schulen. Darin sehe der Gesetzgeber eine unzulängliche Mischung



Foto: Wolf Lux

*Auch beim abschließenden Hauptgottesdienst vor dem Münsteraner Schloss waren die Malteser mit einer Sanitätsstation präsent.*

zwischen Ehren- und Hauptamt. Eine Perspektive, bei der verkannt werde, wie sehr beide Seiten miteinander verbunden seien und gerade dadurch die Basis für die erfolgreiche Arbeit des Dienstes geschaffen werde. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der an dem Empfang teilnahm, erklärte, er wolle die Bedenken nach Berlin mitnehmen und berücksichtigen. Gleichzeitig hob er hervor, wie sehr er die Arbeit der Malteser schätze. Die Malteser und ihr Wirken seien Ausdruck einer vorbildlichen Arbeit aus dem Glauben heraus. gw



Foto: Remo Casilli/Malteserorden

*Zum 80. Großmeister des Souveränen Malteserordens gewählt: Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto*

Am folgenden Tag hat der neu gewählte Großmeister in der Kirche Santa Maria in Aventino vor dem Sonderbeauftragten des Papstes für den Orden, Erzbischof Giovanni Angelo Becciu, und den Mitgliedern des Großen Staatsrats seinen Eid abgelegt, nachdem der Orden zuerst Papst Franziskus über das Wahlergebnis informiert hatte.

Der neue Großmeister wird den 2017 in Gang gesetzten Reformprozess des Ordens verantwortlich fortführen. Als seinen ersten offiziellen Einsatz als Ordensoberhaupt hat Fra' Giacomo Dalla Torre schon kurz nach seiner Wahl wahrgenommen, indem er vom 5. bis 8. Mai die Internationale Lourdes-Wallfahrt des Ordens leitete.

## Fra' Giacomo Dalla Torre ist neuer Großmeister des Malteserordens

Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto, der den Malteserorden nach dem Rücktritt des letzten Großmeisters, Fra' Matthew Festing, seit dem 29. April 2017 schon als Statthalter des Großmeisters geführt hatte, ist am 2. Mai in Rom zum neuen Großmeister des Souveränen Malteserordens auf Lebenszeit gewählt worden. Das Wahlgremium, die 57 Mitglieder des Großen Staatsrats des Ordens, war am Sitz des Ordens zusammengekommen, um ein neues Ordensoberhaupt zu wählen.

Fra' Giacomo, 1944 in Rom geboren, stammt aus einer Adelsfamilie aus Treviso. Nach seinem Studium hat er in Literaturwissenschaften promoviert, sich auf christliche Archäologie und Kunstgeschichte spezialisiert und war Professor für Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Päpstlichen Universität Urbaniana in Rom. Er hat zahlreiche Abhandlungen über Kunst und Bibliographie verfasst. 1985 ist Fra' Giacomo in den Malteserorden eingetreten. Seine ewigen Gelübde hat er 1993 abgelegt und wurde Professritter. Er hat mehrere wichtige Ämter im Malteserorden und in der Regierung geführt, zuletzt als Statthalter des Großmeisters.

## Mut zum Trauern

### Die ehrenamtlichen Helfer im TrauerZentrum Oberberg begleiten durch schwierige Zeiten

**900.000 Menschen sterben in Deutschland pro Jahr. Viele von ihnen hinterlassen Angehörige. Im TrauerZentrum Oberberg finden die Hinterbliebenen Hilfe – und Schritt für Schritt zurück ins Leben.**

Es ist Dienstagabend, 18 Uhr – doch im Malteser TrauerZentrum Oberberg geht die Arbeit gerade erst los. Was ist Trauer? Was verändert sich durch den Verlust eines geliebten Menschen? Und wie begegnet die Gesellschaft Trauernden? Die Antworten auf diese Fragen gehören für die Teilnehmer zum Alltag. Denn jeder Einzelne von ihnen musste am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, wenn ein Familienmitglied stirbt. „Trauer hat sich zu einem Tabuthema entwickelt“, erläutert Conny Kehrbaum, Leiterin des TrauerZentrums. „In unserer Leistungsgesellschaft haben Krankheit, Tod und Leid keinen Platz mehr.“ Die Folge: Die meisten Menschen wissen nicht, wie sie mit Betroffenen umgehen sollen. Unsicherheit, Angst und Hilflosigkeit machen sich breit.

Eine Erfahrung, die auch Raphael Glöckner gemacht hat. „Mein Sohn und meine Mutter sind kurz nacheinander verstorben. Viele Menschen aus meinem Umfeld wussten danach nicht, wie sie mit mir umgehen sollten.“ Sie versuchten es mit gut gemeinten Ratschlägen, Kontaktvermeidung und Totschweigen des Themas. Auch darum verlor der 41-Jährige in der bislang schwierigsten Zeit seines Lebens die Hälfte seiner Freunde. „Das tut weh. Aber warum soll ich als Trauernder mich dafür entschuldigen, dass mir das alles passiert ist?“ Tatsächlich unterschätzen die meisten Menschen, wie überwältigend das Gefühl von Trauer sein kann. „Durch den Verlust eines geliebten Menschen wird man auch selbst aus dem Leben gerissen und muss sich dann Schritt für Schritt wieder zurückkämpfen“, berichtet Glöckner.

#### Am wichtigsten ist: Zuhören

Deshalb besteht die Aufgabe von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin und zehn ehrenamtlichen Trauerbegleitern am TrauerZentrum Oberberg vor allem in einem: Zuhören. Denn für viele Trauernde ist das Zentrum der einzige Ort, an dem sie wirklich sie selbst sein können – mit all ihren Gefühlen und Problemen. „Den größten Teil unserer Arbeit machen Einzelbegleitungen aus“, erläutert Vera Richling, ehrenamtliche Trauerbegleiterin am TrauerZentrum. „Bei einem so persönlichen Thema wie der Trauer braucht es Zeit, bis man Vertrauen gefasst hat und bereit ist, sich zu öffnen.“ Sechs bis acht einstündige Sitzungen sind daher das Minimum.



Foto: Michael Englert

*In Einzelgesprächen erarbeiten die Betroffenen am TrauerZentrum Oberberg gemeinsam mit ihren Begleitern Strategien für den Umgang mit der Trauer.*

Dass bislang jeder Trauernde die nötige Unterstützung gefunden hat, liegt nicht zuletzt an der sorgfältig vorbereiteten Zusammenstellung jedes Tandems. „Wenn sich ein Trauernder an uns wendet, führe ich zunächst ein Vorgespräch mit ihm“, erläutert Evelin Bottenberg, Koordinatorin im TrauerZentrum Oberberg, das Vorgehen. Erst dann fällt die 54-Jährige die Entscheidung, welcher Begleiter für welchen Trauernden infrage kommt.

„Der Schritt, sich Hilfe zu suchen, kostet Mut – das muss man anerkennen“, sagt Bottenberg. „Viele Trauernde kommen nur zu uns, weil unser Angebot für sie der letzte rettende Anker ist.“ Das war auch bei Glöckner so. „Mich hat die schiere Verzweiflung hergebracht. Ich wusste: Das schaffst du nicht alleine.“ Die Gespräche helfen ihm, mit der Trauer und ihren Auslösern umzugehen. Zusätzlich bietet das TrauerZentrum regelmäßig Trauerspaziergänge sowie einen offenen Trauertreff an. Zukünftig sollen auch kreative Angebote wie Bildhauerei und Tanz hinzukommen. „Wir wollen den Menschen einen Grund geben, aufzustehen und aus dem Haus zu gehen“, stellt Kehrbaum fest. „Denn auch wenn jeder Schritt Überwindung kostet – am Ende ist er ein Schritt zurück ins Leben.“

Rebecca Lorenz

## **i** TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT TRAUERNDEN

### **Unsicherheit überwinden**

Der erste Schritt ist meist der schwerste. Findet man keine passenden Worte für das Geschehene, darf man dem Trauernden das ruhig sagen. Auch Kondolenzbekundungen und die Frage „Wie geht es dir?“ sind in Ordnung. An der Reaktion erkennt man leicht, ob der Trauernde das Gespräch weiterführen möchte oder nicht.

Das sollten Sie niemals sagen:

- Das Leben geht weiter.
- Die Zeit heilt alle Wunden.
- Jetzt lach doch mal.

### **Zuwendung zeigen**

Auch kleine Gesten geben dem Trauernden das Gefühl, beachtet und angenommen zu werden. Ein Handschlag, eine Umarmung oder eine leichte Berührung an der Schulter sagen mehr als tausend Worte. Das gilt auch im negativen Sinn: Geht man Trauernden bewusst aus dem Weg, stößt man sie noch zusätzlich vor den Kopf.

### **Trauer anerkennen**

Trauer ist ein überwältigendes Gefühl. Gut gemeinte Ratschläge machen es für die Betroffenen kaum erträglicher. Ganz im Gegenteil: Sie sorgen meist eher für den Eindruck, nicht verstanden zu werden. Stattdessen sollte man dem Trauernden vermitteln, dass es in Ordnung ist, traurig zu sein.

### **Dasein und zuhören**

Auch weil ihr gesamtes Leben durch den einschneidenden Verlust auf den Kopf gestellt wurde, wirken die Gedanken von Trauernden häufig wirr. Wer trotzdem zuhört, ohne das Gesagte zu bewerten und zu kommentieren, nimmt den Trauernden die Angst, sich zu öffnen.

### **Zeit geben**

Ganz gleich, wie gut oder schlecht ein Trauernder scheinbar mit dem Verlust umgeht: Trauerarbeit braucht Zeit. Mindestens ein Jahr sollte man Betroffenen zugestehen, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Aber auch danach ist es wichtig, bei Rückschlägen Verständnis zu zeigen.

## M&P-Tagung

# Zukunft, Matrix, Digitalisierung

„Was uns bewegt und was wir bewegen (wollen)“ lautete ein Leitmotiv der großen Jahrestagung des Bereichs Medizin und Pflege. Konkret ging es bei diesem Treffen der gut 200 Führungskräfte unter Moderation des Geschäftsführungsvorsitzenden der Malteser Deutschland, Dr. Franz Graf von Harnoncourt, am 19. und 20. April in Köln um die Themen „Matrix“, „Digitalisierung“ und „Zukunft“, wobei Letzteres in Gestalt des Malteser Zukunftsprogramms den Schwerpunkt des ersten Tages setzte.

Dr. Reinhard Wichels, Geschäftsführer der die Malteser in diesem Programm begleitenden WMC Healthcare GmbH, erläuterte die Hintergründe: Bei konstant schwierigen Rahmenbedingungen für Krankenhäuser, seit Jahren gekürzten Fördermitteln und gleichzeitigem Sinken der Vergütung, während die Kosten steigen, sei Wachstum allein kein Ausweg mehr. Im Gegenteil: Wachstumsmöglichkeiten würden von allen Seiten begrenzt. So sei bei nahezu konstanter Leistung über die letzten Jahre das wirtschaftliche Ergebnis rückläufig, und die Kosten-Erlös-Schere treffe auch die Malteser Krankenhäuser. Daher sei es Ziel des Malteser Zukunftsprogramms, die wirtschaftliche Grundlage für den Betrieb der Krankenhaus-Standorte zu sichern und zu stärken, um so Mittel für die nötigen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit bereitzustellen.

Zur Einstimmung auf die strukturellen Themen der Tagung waren die Teilnehmer allerdings selbst gefragt: In Achtergruppen diskutierten sie Hindernisse und Erfolgsfaktoren für die Zusammenar-

beit von zentralen und dezentralen sowie operativen und steuernden Einheiten. Dann ging es um eines der Kernstücke des Zukunftsprogramms, die Matrix-Struktur.



Foto: René Traut

Strategie, wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit, strukturelle Fitness, Digitalisierung: Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Malteser Deutschland, moderierte die M&P-Tagung 2018 in Köln.



Foto: Schulze

*Durch die Beratung von Petra Zahn füllt sich allmählich Helmut Zahlens Einkaufswagen.*

## Nahrung für die Seele

**NORD/OST.** Donnerstag ist Einkaufstag, seit mehr als einem Jahr. Dann steigt Petra Zahn in einen Malteserbus, um ihre Gäste abzuholen. Oft wird sie schon ungeduldig erwartet. Wenn die Leiterin Soziale Dienste nach dem gemeinsamen Großeinkauf bei „Real“ die Menschen wieder nach Hause bringt, dann sind die Einkaufsnetze voll – und auch so manches Herz. Keine Frage: Der Mobile Einkaufswagen der Malteser in Celle bringt Menschen zusammen – und hat sich fest etabliert.

Ein schneller, prüfender Blick, dann wandert die saftige „Pink Lady“ in den Einkaufswagen zu den beiden anderen Exemplaren. Wie jeden Donnerstag, so hat sich die 82-jährige Bärbel Braun auch heute eine Liste geschrieben für den Wocheneinkauf, auf der sie nun Punkt für Punkt abstreicht. Derweil stöbert Ehemann Wolfgang eher ziellos durch die Elektroabteilung und greift schließlich nach der neuen Ausgabe des „Funkamateurl“.

Etwas unsicher bewegt sich Helmut Zahlten durch den großen „Real“-Markt, am Arm von Petra Zahn. Gerne berät die Malteserin den 86-Jährigen, reicht ihm mehrere Artikel zur Auswahl und gibt Entscheidungshilfe. Helmut Zahlten war der erste Mitfahrer, als der Mobile Einkaufswagen der Malteser Celle am 23. März 2017 zu seiner ersten Fahrt aufbrach. Die Zahl der regelmäßigen Mitfahrer ist seitdem ständig gestiegen, durch Mund-zu-Mund-Propaganda, Zeitungsartikel und Flugblätter im Supermarkt.

### Der Mobile Einkaufswagen der Malteser bringt Menschen zusammen

Nach getanem Einkauf treffen sich alle im nahe gelegenen Café auf einen Kaffee, den „Real“ großzügig sponsert. Ein kleiner Plausch nach dem Einkauf tut gut. So ist im vergangenen Jahr auch eine gute Gemeinschaft gewachsen. Bald ist Zeit für den Heimweg – bis zum nächsten Donnerstag!

*Michael Lukas*



Foto: Malteser

*Bei einer Schifffahrt zur Insel Comino nahm sich die Malteser Reisegruppe eine Auszeit vom Bildungsprogramm.*

## Auf den Spuren der Malteserritter

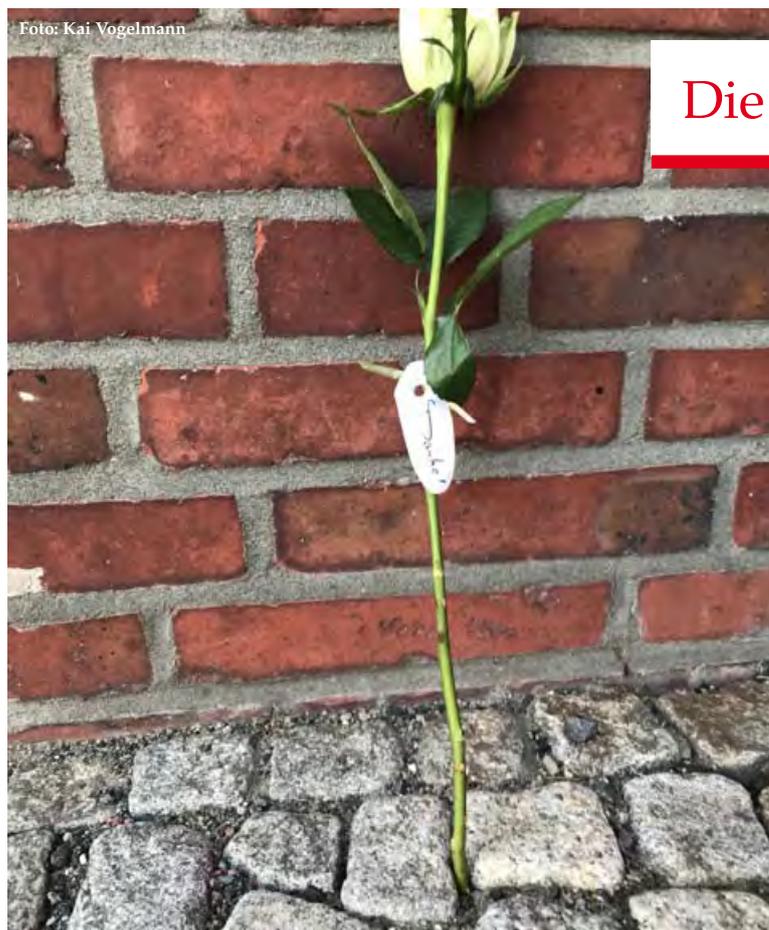
**HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND.** Auf den Spuren der Malteser erkundeten 16 Mitglieder der Malteser Jugend im Rahmen einer Bildungsreise die Insel Malta. Die jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 29 Jahren aus den Bistümern Fulda, Limburg, Mainz und Speyer reisten gemeinsam mit den Jugendreferenten Lisa Wahl aus der Diözese Limburg und Jürgen Seeger aus Mainz und erlebten sechs spannende und interessante Tage.

Die Hauptstadt Valetta, St. John's Co-Cathedral, den Palast des Großmeisters, die Botschaft des Malteserordens und vieles mehr: Von ihrer Unterkunft in der Hafenstadt Sliema besuchten die Jugendlichen täglich zahlreiche historisch bedeutsame Orte und erfuhren viel über die Geschichte der Malteser. Besonders beeindruckt waren sie vom ehemaligen Ordenshospital, der „Sacra Infermeria“, und dem ehemaligen Regierungssitz Mdina mit der dortigen Kathedrale und den verwinkelten alten Gassen. Auf Maltas Schwesterinsel Gozo besuchte die Gruppe außerdem die dortige Hauptstadt Victoria mit der beeindruckenden Zitadelle und die Megalith-Tempel von Ggantija. Als Erholung von den zahlreichen historischen Programmpunkten standen unter anderem eine Schifffahrt mit

kurzem Badestopp auf der Insel Comino sowie eine Tour zu den Dingli Cliffs auf dem Programm.

Zu wissen, wo die Malteser herkommen und was die Ritter damals antrieb, den Armen und Kranken zu helfen, das gibt auch Motivation für das eigene Engagement“, betont Lisa Wahl. Die Gruppe hat bereits Ideen geschmiedet, welche Projekte sie gemeinsam über die Grenzen der Bistümer hinweg angehen kann.

Stefanie Bode



## Die andere Seite der Medaille

„Wir freuen uns, dass der Rettungseinsatz am 7. April deutschlandweit, ja weit darüber hinaus zu Wertschätzung und Lob für unsere Arbeit geführt hat“, beschreibt Thomas Fecker, Leiter Notfallvorsorge der Malteser im Bistum Münster, die Situation wenige Tage nach der Tat. Dieser Einsatz war für alle Einsatzkräfte nicht der Alltag. Das positive Feedback tue daher in Anbetracht der tragischen Umstände gut. „Wir freuen uns auch, dass so viele Ersthelfer mit unseren Einsatzkräften gemeinsam halfen. Wir waren angenehm überrascht, dass keine Gaffer den Einsatz störten und Passanten, Anwohner und Autofahrer fast schon mustergültig und besonnen reagiert haben.“ Die Konzepte für solche Lagen, so Fecker weiter, hätten gegriffen und die Zusammenarbeit mit Polizei und den Krankenhäusern sei hervorragend gewesen.

### „Besonnenheit, Bürgersinn, Anteilnahme und Hilfe“

Der Rettungsdienst, die Notärzte und die Kameraden der Berufsfeuerwehr im Team mit den Ehrenamtlichen der Hilfsorganisationen hätten von der Erstversorgung am Einsatzort bis zur Betreuung von Betroffenen und Anwohnern zunächst im Dom und später im Stadttheater einen großartigen Job geleistet. „In einer Zeit, in der immer wieder von Behinderungen von Einsatzkräften und Schaulustigen mit Smartphones ohne Empathie an Einsatzstellen zu lesen ist, hat Münster am 7. April die andere Seite der Medaille gezeigt: Besonnenheit, Bürgersinn, Anteilnahme und Hilfe.“

Kai Vogelmann

*Eine weiße Rose vor der Geschäftsstelle der Malteser in Münster – ein stiller Dank an die Rettungskräfte wenige Tage nach der Amokfahrt*

**NORDRHEIN-WESTFALEN.** Es liegen nicht oft Blumen vor der Tür. Vor der Geschäftsstelle der Malteser am Daimlerweg in Münster lag eine weiße Rose – auch vor den Türen von ASB, DRK und JUH lagen wenige Tage nach der Amokfahrt von Münster Anfang April weiße Rosen mit einem schlichten „Danke“ auf einem Anhänger. Der anonyme Dank galt den vielen Einsatzkräften, die am 7. April nachmittags urplötzlich aus ihrer friedlichen Ruhe in ein Horrorszenario alarmiert wurden. Die Bilder, die sich den Einsatzkräften vor Ort boten und sich in den Sozialen Medien in Windeseile verbreiteten, waren schockierend. Ein Anschlag in der Stadt des Westfälischen Friedens wenige Wochen vor dem Katholikentag? Die Verunsicherung war zunächst groß. Aber die Einsatzkräfte von Rettungsdienst, Feuerwehr und Hilfsorganisationen zögerten keine Sekunde und arbeiteten ruhig, geordnet und professionell.



Alle Regionalteile sind als PDF verfügbar unter:  
[www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)

## Bevölkerungsschutz im europäischen Rahmen

**BADEN-WÜRTTEMBERG.** „Herzstück des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg sind seine Einsatzkräfte vor Ort. Damit ist der Südwesten beispielhaft für Europa. Niemand kennt die jeweiligen Risiken und Besonderheiten vor Ort besser als die örtlichen Einsatzkräfte selbst. Gerade die Digitalisierung stellt den Bevölkerungsschutz aktuell aber vor ganz neue Herausforderungen – und eröffnet Chancen, nicht zuletzt im Verbund mit den europäischen Partnern. Baden-Württemberg wird hier in Zukunft weiter verstärkt im Schulterschluss mit Wissenschaft und Wirtschaft neue Wege gehen, um die Gefahrenabwehr neu auszurichten“, sagte Baden-Württembergs Stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl bei einer Diskussionsveranstaltung, die er in der Landesvertretung in Brüssel mit dem für den Bevölkerungsschutz zuständigen EU-Kommissar Christos Stylianides und weiteren Vertretern aus Politik und Wirtschaft führte. Die Malteser waren durch ihren Landesbeauftragten Edmund Baur vertreten, der im Gespräch mit dem EU-Kommissar und Minister Strobl bekräftigte, dass Katastrophenschutz ohne Ehrenamt nicht geht, weil dann nicht mehr finanzbar. Dass dies so ist, sehe man an anderen Mitgliedsstaaten: kein Ehrenamt – kein ausreichender Katastrophenschutz, so der Landesbeauftragte weiter.

Die Diskussion fand auch vor dem Hintergrund der aktuellen Bestrebungen der EU-Kommission statt, die Katastrophenschutz-Kapazitäten der EU zu stärken und die



Malteser Landesbeauftragter Edmund Baur (l.) im Gespräch mit EU-Kommissar Christos Stylianides (M.) und Innenminister Thomas Strobl (r.)

Kompetenzen der EU im Katastrophenschutz weiter auszudehnen. „Die bestehenden nationalen Strukturen haben zweifellos Vorteile. Allein in Baden-Württemberg engagieren sich mehr als zweihunderttausend Haupt- und Ehrenamtliche rund um die Uhr für die Gesellschaft“, so Strobl.

In Baden-Württemberg stehen mehr als 1.100 Malteser Helferinnen und Helfer in Einsatzeinheiten in Bereitschaft, die bei größeren Schadenslagen zum Schutz der Bevölkerung eingesetzt werden können. Hinzu kommen weitere Malteser Einsatzkräfte, die sich in Malteser Schnelleinsatzgruppen oder als First Responder zur Verfügung halten.

Petra Ipp-Zavazal

## Der Sommer: Hochsaison für Sanitäter

**BAYERN/THÜRINGEN.** „Das ist wie ein Sechser im Lotto“, ist Lorenz Böck, Zugführer des Sanitätszuges der Malteser Würzburg, immer noch begeistert. Denn im Januar haben die Malteser der Domstadt mit der Argo-Konzerte GmbH eine Kooperationsvereinbarung für Sanitätsdienste auf unbestimmte Zeit geschlossen. „Wir haben augenscheinlich das beste Angebot abgegeben, auch



Sommerzeit ist Veranstaltungszeit – und damit Hochsaison für die Malteser Einsatzkräfte im Sanitätsdienst.

wenn wir nicht die günstigsten waren“, weiß der junge Malteser, der vor Jahren im Schulsanitätsdienst die erste Malteserluft geschnuppert hat. Jetzt dürfen die 120 Helferinnen und Helfer, die Böck in seinem Zug führt, Sanitätsdienste bei Konzerten von Rappern, Auftritten von Comedians oder auch bei Musicals leisten – „echt attraktiv“, wie Böck findet.

Jede einzelne Veranstaltung muss eigens geplant werden. Den Würzburgern hilft dabei das sogenannte „Maurer-Schema“, mit dem man Sanitätsdienste berechnen kann. Aber das allein reicht nicht aus. Zusammen mit dem langjährigen Leiter Einsatzdienste der Malteser Würzburg, Ernst Freier, bewertet Böck jede einzelne Veranstaltung individuell: Brauchen wir zusätzliche Kräfte, vielleicht noch einen Rettungsassistenten mehr? Reicht ein Rettungswagen aus? Das ist für den, der die Besetzung dieser Sanitätsdienste verantwortet, viel Arbeit, aber: „Im Grunde machen das doch alle Malteser so“, ist sich der Zugführer sicher.

Insgesamt sind in Bayern/Thüringen über 1.600 Sanitäter ehrenamtlich unter dem achtspeitzigen Kreuz aktiv. Hinzu kommen noch über 460 Helferinnen und Helfer, die sich im Betreuungsdienst engagieren. Mehr als 3.500 Einsätze werden von ihnen jedes Jahr betreut, damit die Besucher im Falle eines Falles professionelle Hilfe bekommen. Der Sommer ist da die Hochzeit für alle Malteser: Weinfeste, Festivals, Open-Air-Veranstaltungen, Sport-Events, die Landesgartenschau in Würzburg – und als ein besonderer Höhepunkt die Weihe des neuen Würzburger Bischofs am 10. Juni.

Christina Gold



## Seminarangebote der Malteser Akademie

Das gesamte Seminarprogramm sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und vollständig und direkt mit Online-Anmeldung: [www.malteser-akademie.de](http://www.malteser-akademie.de).

Für individuelle Beratung einfach telefonisch Kontakt aufnehmen unter **02263-9230-0**.

Juli 2018		
Veranstaltung	Datum	Ort
Protokolle schreiben. Das Wesentliche auf den Punkt gebracht	05.07.2018	*
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	10.-12.07.18	*
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Dienstleiter	11.-13.07.18	*

August 2018		
Veranstaltung	Datum	Ort
Anwenderschulung Vivendi - Grundlagen MMS	14.08.2018	Berlin
Anwenderschulung Vivendi - Grundlagen HNR	15.08.2018	Berlin
Anwenderschulung Vivendi Mobil - Grundlagen HNR	16.08.2018	Berlin
Trauer nach Suizid – Zusatzmodul für TrauerbegleiterInnen	17.-18.08.18	*
Koordination in der Hospizarbeit (§39a SGB V)	20.-24.08.18	*
Careman Linienfahrdienst	21.08.2018	Köln
Careman Stammdaten	22.08.2018	Köln
Careman Individual	23.08.2018	Köln
Careman Disposition	24.08.2018	Köln
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	28.-30.08.18	*
Ausbildung zur Tanzleiterin/zum Tanzleiter für Tanzen im Sitzen. Baustein 2	31.08.- 01.09.18	*
Führen in Konfliktsituationen. Konfliktmanagement für ehrenamtliche Führungskräfte	31.08.- 02.09.18	*

September 2018		
Veranstaltung	Datum	Ort
Tod (k)ein Thema für Kinder	01.-02.09.18	*
Social Media für Administratoren. Kompaktworkshop – von Facebook bis Twitter & Co	05.09.2018	*
Office Management – Büroorganisation und Zeitmanagement	05.-06.09.18	*
SharePoint 2013 - Schulung für Anwender	10.-11.09.18	Köln
Praxisberatung Projektmanagement. Projekte auf Kurs halten	10.-11.09.18	*
Integration koordinieren - Qualifizierung für Koordinator/innen von Malteser Integrationsdiensten in 2 Teilen	10.-12.09.18 15.-16.11.18	*
Das Malteser Mitarbeiterjahresgespräch erfolgreich führen	11.-12.09.18	Kloster Bad Wimpfen
Freiwilligendienste bei den Maltesern	12.-13.09.18	*
Professionell telefonieren	12.09.2018	*
Zentraltagung für Beauftragte im MHD e.V.	14.-16.09.18	*
Erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen	17.-18.09.2018	*
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) Basistraining	17.-19.09.18	*
Workshop Datenschutz	18.09.2018	*
Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte	20.-21.09.18	*
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort	22.-23.09.18	*
Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten - Aufbaukurs in 3 Teilen	24.09.-27.09.18 26.11.-29.11.18 18.02.-21.02.19	*
Sterbende begleiten lernen – das neue integrative „Celler Modell“. Kursleiterschulung für die Hospizarbeit in 2 Teilen	24.-28.09.18 25.-29.03.19	*
Anwenderschulung Vivendi - Grundlagen MMS	24.09.2018	Köln
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Dienstleiter	25.-27.09.18	Wies- baden
Anwenderschulung Vivendi - Grundlagen HNR	25.09.2018	Köln
Anwenderschulung Vivendi Mobil - Grundlagen HNR	26.09.2018	Köln

\*Veranstaltungsort dieser Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven

### Beirat Malteser Schulsanitätsdienst gegründet

Im März fand das erste Treffen des neu gegründeten Beirats Schulsanitätsdienst (SSD) statt, dessen Mitglieder durch den Geschäftsführenden Vorstand des Malteser Hilfsdienstes berufen und durch Vorstandsmitglied Cornelius Freiherr von Fürstenberg eingesetzt worden sind. Zu den Aufgaben des Beirates gehören unter anderem die Beratung des Vorstandes und des Referates SSD, die Vernetzung mit anderen Diensten sowie das Erarbeiten strategischer Empfehlungen zur Unterstützung und Weiterentwicklung des Dienstes. Dem Beirat gehören an: André Martini (Vorsitzender des Beirates, Vertreter der SSD Arbeitskreise), Edith Elberfeld (stellvertretende Vorsitzende, Vertreterin der Diözesanreferenten SSD), Stefan Bernart (Vertreter der Ausbilder im SSD), Daniel Strieder (Vertreter der Leiter SSD), Christian Löllgen (Vertreter der Notfallvorsorge), Dr. Carola Winkler (Vertreterin der Diözesanärzte), Katharina Nischik (Bundesjugendführungskreis), Daisy Gräfin von Bernstorff (Präsidium) und Kathrin Hellwig (Bundesreferentin SSD).



Foto: Kunz

Cornelius Freiherr von Fürstenberg (3.v.r.) berief als Mitglieder des neuen Beirats SSD (v.l.): Kathrin Hellwig, Christian Löllgen, Daniel Strieder, André Martini, Stefan Bernart und Edith Elberfeld. Nicht im Bild: Daisy Gräfin von Bernstorff, Katharina Nischik und Dr. Carola Winkler

### **i** Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 25./26.08.2018: Diözese Hildesheim (mit Helfer- und Familienfest)
- 01.09.2018: Erzdiözese Berlin
- 01.09.2018: Offizialatsbezirk Oldenburg
- 08.09.2018: Diözese Münster
- 17.11.2018: Diözese Essen
- 01.12.2018: Diözese Limburg

### Zur Fußball-WM: Das Malteser WM-Mach mit!-Tippspiel



Auch schon fleißig mitgetippt? Seit dem 4. Juni 2018 präsentiert die Aktion „Mach mit!“ pünktlich zur Fußball-Weltmeisterschaft das Malteser WM-Tippspiel. Alle ehren- und hauptamtlichen Malteser sind herzlich eingeladen, sich zu registrieren und mitzutippen. Ob als Einzelperson oder in einer Gruppe. Exklusive Gewinne warten auf die 100 besten Einzeltipper und die 10 besten Gruppen. „Mach mit!“ wünscht viel Erfolg beim Tippen und beim Werben neuer Mitglieder! Jetzt registrieren und mittippen unter: [www.malteser-tippspiel.de](http://www.malteser-tippspiel.de).

Die Registrierung gilt übrigens zugleich für das Malteser Mach mit-Portal ([www.malteser-machmit.de](http://www.malteser-machmit.de)). Wer sich nicht nur am WM-Tippspiel, sondern auch an der Werbung neuer Mitglieder beteiligt (die so geworbenen Mitgliedsbeiträge kommen zu 100 Prozent der eigenen Gliederung zugute), erhält für alle während der WM geworbenen neuen Mitglieder die doppelte Prämienpunktzahl.

### Malteser Sondermodelle N-Spur



Vom VW T2 mit der Beschriftung des 1973 neu angeschafften Krankenzuges der Malteser in Bergisch Gladbach-Bensberg bis zum Schiebewandwagen mit Aufdruck „Fünfzig Jahre Malteser Hilfsdienst“ sind etliche Malteser Sondermodelle zu haben.

Das lässt das Herz des Modelleisenbahn-Liebhabers höherschlagen – und weckt die Neugierde aller, die in dieses spannende Hobby einsteigen wollen: Die Magdeburger Malteser haben für alle Freunde der N-Spur (Maßstab 1:160) einige interessante Sondermodelle im Angebot. Die elfenbeinfarbenen Modelle von historischen Malteser Fahrzeugen wurden jeweils in geringer Stückzahl produziert – dementsprechend sind teils nur noch wenige Exemplare lieferbar. Der Verkaufserlös fließt den Magdeburger Maltesern zu. Detaillierte Informationen zu den verfügbaren Modellen sowie Bestellmöglichkeit im Internet unter: [www.moba-paffenholz.de/maltesershops](http://www.moba-paffenholz.de/maltesershops)

## 1.000 Kilometer für Menschen ohne Krankenversicherung

Tausend Kilometer in sieben Tagen – rund um die Uhr und in Einsatzmontur: Das Wettkampfteam der Berufsfeuerwehr Mannheim hat diese Strecke auf dem Laufband zurückgelegt und dabei Spenden für die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Mannheim gesammelt. Die Aktion auf dem Mannheimer Maimarkt kam so gut an, dass auch viele andere Hilfsorganisationen spontan ein paar Kilometer auf dem Laufband übernahmen. „Diese sieben Tage waren der absolute Wahnsinn“, jubelte Diözesanleiterin Elisabeth von Spies beim Zieleinlauf. Auch Malteser Vorstand Cornelius Freiherr von Fürstenberg bedankte sich bei den Sportlern für ihr Engagement. Rund 8.500 Euro sind bis zum Ende der Aktion zusammengekommen, unter den Spendern sind der Lions Club Mannheim-Quadrate und Zonta Mannheim.



Geschafft: Nach 1000 Kilometern sind die die Feuerwehr-Sportler im Ziel.

## „Retter-Wrap“ und Virtual Reality: Malteser auf der Rettmobil 2018



Gut besucht war der Stand der Malteser auf der Rettmobil 2018 in Fulda.

Großer Andrang herrschte an den drei Tagen der Rettmobil 2018 (16. bis zum 18. Mai) am Stand der Malteser. Auf der größten Messe ihrer Art in Europa, die jedes Jahr in Fulda stattfindet, zeigen Aussteller aus der ganzen Welt Neuigkeiten und Trends aus dem Rettungswesen. Die Malteser legten an ihrem Stand diesmal den Schwerpunkt auf gesunde Ernährung für Rettungsdienstmitarbeiter. Getreu dem Motto „Wir machen Retter fit“ kochte Koch-Coach Marcus Beran, der die Herausforderungen im Rettungsdienst aus eigener ehrenamtlicher Erfahrung kennt, gesunde, leckere und vor allem schnell zuzubereitende Gerichte wie den „Retter-Wrap“. Außerdem versorgte er an allen drei Tagen die Besucher mit Tipps und Tricks rund um gesunde Ernährung, gerade auch wenn es mal schnell gehen muss. Dass die Malteser fit sind für die Zukunft im Rettungsdienst, davon konnten sich Interessierte ebenso direkt am Stand überzeugen. Dank des Projekts EPICSAVE ist es möglich, angehende Notfallsanitäter mithilfe von Virtual Reality auf sonst kaum trainierbare Einsätze, wie zum Beispiel allergische Schocks bei Kleinkindern, vorzubereiten. Am Malteser Stand konnten die Besucher selbst mal die VR-Brille anziehen und sich so von dem Projekt überzeugen. Neben vielem Inhaltlichen diente der Stand aber auch als Treffpunkt für alle Malteser, die dort bei einer Tasse Kaffee ein paar Minuten der Messe-Hektik entfliehen konnten.

## i Informationspflichten bei bestehender Vereinsmitgliedschaft

Die Malteser haben von Ihnen als Mitglied des Malteser Hilfsdienst e.V. personenbezogene Daten erhoben. Datenschutz ist uns Maltesern sehr wichtig. Darum möchten wir Ihnen einige wichtige Informationen gemäß der für den Malteserorden geltenden kirchlichen Datenschutzregelung der Ordensgemeinschaft päpstlichen Rechts (KDR-OG) geben. Die nachfolgenden Datenschutzhinweise geben einen Überblick über die Erhebung und Verarbeitung Ihrer Daten. Die vollständigen Informationen sowie den Volltext der KDR-OG finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen unter [www.malteser.de/datenschutz](http://www.malteser.de/datenschutz).

**§ Wer hat Daten von Ihnen erhoben?** Verantwortlich für die Erhebung Ihrer Daten ist der Malteser Hilfsdienst e.V., Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Telefon (0221) 98 22-115, [www.malteser.de](http://www.malteser.de).

**§ Wer kontrolliert, dass die Daten nicht missbräuchlich verwendet werden?** Externer Datenschutzbeauftragter der Malteser ist die KINAST Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Hohenzollernring 54, 50672 Köln, Telefon: (0221) 222 183-0. Zur Geltendmachung Ihres Beschwerderechts können Sie sich an den Ordensdatenschutzbeauftragten, Herrn Rechtsanwalt Dieter Fuchs, Wittelsbacher Ring 9, 53115 Bonn, Telefon: (0221) 51606630, E-Mail: [fuchs@orden.de](mailto:fuchs@orden.de), wenden.

**§ Warum werden die Daten erhoben, und wie lange werden sie gespeichert?** Die Datenverarbeitung ist zur Fortführung Ihrer Mitgliedschaft beim Malteser Hilfsdienst e.V. auf der Rechtsgrundlage von § 6 Abs. 1 c) KDR-OG erforderlich. Ihre personenbezogenen Daten werden nur so lange gespeichert, wie es im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft im Malteser Hilfsdienst e.V. erforderlich ist.

**§ Wer kann diese Daten verwenden?** Ihre Daten werden ausschließlich innerhalb des Malteser Hilfsdienstes e.V. verwendet. Wir versprechen Ihnen, dass wir Ihre Daten nicht ohne Ihre ausdrückliche Einwilligung an Dritte weiterleiten.

Als Betroffener stehen Ihnen die folgenden Rechte nach der KDR-OG zu:

- Auskunftsrecht: § 17 KDR-OG
- Berichtigung: § 18 KDR-OG
- Löschung: § 19 KDR-OG
- Einschränkung der Verarbeitung: § 20 KDR-OG
- Datenübertragbarkeit: § 22 KDR-OG
- Widerspruchsrecht im Fall der Verarbeitung nach § 6 Abs. 1 lit. g): § 23 KDR-OG
- Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde: § 48 KDR-OG



Foto: Emily Kinskey / Malteser International

Kulu vor in ihrer provisorischen Unterkunft im Camp in Maiduguri, Nigeria

## „Damals verlor ich fast den Verstand“

2015 war Kulu mit ihrem achten Kind schwanger. Als sie die Terroristen von Boko Haram hörte, begann sie zu laufen, raus aus dem Dorf, um sich, ihre Kinder und ihr ungeborenes Kind in Sicherheit zu bringen. Während sie durch die Büsche lief, wurde ihr Mann erschossen. Er starb vor den Augen seiner Frau und seiner Kinder. „Damals verlor ich fast den Verstand“, sagt Kulu. Rund 2.000 Menschen kamen bei diesem Überfall in dem Ort Baga ums Leben. Es war einer der größten Anschläge einer terroristischen Vereinigung in Nigeria.

Schon seit neun Jahren kämpft die islamistische Terrormiliz Boko Haram unter anderem für die Einführung der Scharia im Nordosten Nigerias, tötet und entführt Menschen. Was als isolierte Sekte in Nigeria begann, hat sich in den vergangenen Jahren zu einer schwer bewaffneten Terrorgruppe entwickelt. Mittlerweile hat sich der gewaltsame Konflikt zu einer humanitären Notsituation entwickelt. Aus Angst vor gewaltsamen Übergriffen fliehen die Menschen aus ihren Dörfern, Felder werden nicht mehr bestellt, es gibt kaum genug zu essen. Jeden Tag kommen ganze Familien in die Camps in Maiduguri, auf der Suche nach Sicherheit. Mittlerweile sind 17 Millionen Menschen in der gesamten Tschadsee-region von dieser Krise betroffen, allein 8,5 Millionen Menschen sind davon in Nigeria auf humanitäre Hilfe angewiesen. 30.000 Menschen starben in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der gewaltsamen Übergriffe.

Nach den Strapazen der Flucht verlor Kulu ihr ungeborenes Kind. Während ihre physischen Wunden verheilten, blieben die psychischen Wunden bestehen. „Ich war so traurig, dass ich nicht essen konnte, ich konnte nur daran denken, dass mein Mann gestorben war.“

**„Ich danke Gott, dass er mir jemanden geschickt hat, der hilft“**

Kulu geht es mittlerweile besser. Inzwischen lebt sie in einer provisorischen Unterkunft im Camp, gemeinsam mit ihren Kindern. Kulus kleine Hütte besteht aus Heu, Schlamm und zerfledderten UNHCR-Planen. Ein Ofen steht dort, Töpfe sind daneben gestapelt. Doch nur selten bereitet Kulu eine warme Mahlzeit. Viel ist es nicht, was sie zum Essen haben. „Malteser International ist die einzige Organisation, die mir bis heute geholfen hat. Sie gaben mir ein Set mit zwei Wasserkannern, einem Kindertöpfchen, Bade- und Wäscheseife, Wasserkocher, ein Seil, Binden, Eimer und eine Taschenlampe. Ich war sehr glücklich darüber und danke Gott, dass er mir jemanden geschickt hat, der mir hilft“, sagt die heute 40-jährige Kulu.

Seit Sommer 2017 kümmert sich Malteser International als eine von wenigen internationalen Hilfsorganisationen um die auf Hilfe angewiesenen Menschen in Nigeria. Im Rahmen des Nothilfeprogramms verteilen Mitarbeiter Hygiene- und andere Gebrauchsgegenstände an die Flüchtlinge, kümmern sich um die Trinkwasserversorgung und den Bau von Latrinen. In Workshops bilden sie Hygienepromotoren aus und gründeten sogenannte Wassernutzungskomitees, die sich um den weiteren Betrieb und die Instandhaltung der Brunnen und Solarwasserpumpen kümmern. Insgesamt profitieren über 300.000 Menschen von diesen Hilfsmaßnahmen in Nigeria.

Katharina Kiecol

## Mit Unterstützung von oben

Drohnen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Gerade Filmemacher schwören auf sie und erstaunen ihr Publikum mit genialen Aufnahmen aus der Luft, ohne dass sie dafür einen Hubschrauber mieten müssten. Auch beim Versand von Paketen und Medikamenten in schwer zugängliche Gebiete oder beim Sammeln von Daten an Orten, die für Forscher kaum zugänglich sind, können Drohnen ihr Potential voll ausspielen. Doch auch im Bevölkerungsschutz gibt es seit einigen Jahren Bestrebungen für den Einsatz der Unterstützung aus der Luft.



Fotos: Wolf Lux

*Drohnen können beispielsweise den Sanitätsdienst auf Großveranstaltungen und bei der Vermisstensuche unterstützen.*

Zum Beispiel hat die Malteser Gliederung in Braunschweig eine Drohne im Einsatz und möchte ihre fliegende Begleiterin nicht mehr missen. „Das ist die Zukunft“, sagt Karl Kumlehn, Leiter der Malteser Rettungshundestaffel in Niedersachsen. In Braunschweig wird die Drohne, ein kleiner Quadrocopter, der über eine Fernbedienung gesteuert wird und sein Kamerabild direkt auf einen großen Monitor in einen extra umgebauten VW Transporter überträgt, vor allem zur Unterstützung der Rettungshundestaffel in der Vermisstensuche eingesetzt. Ausgestattet mit einer Wärmebildkamera bietet sie eine sinnvolle Ergänzung zur Suche mit Hunden, gerade in Gebieten, in denen auch die Hunde an ihre Grenzen kommen, wie zum Beispiel Wasserflächen, und der Blick von oben für Übersicht sorgt. Bisher musste man sich bei der Suche nach vermissten Personen auf die Unterstützung von Hubschraubern verlassen, wenn man ein Bild des Geländes von oben benötigte. Diese sind allerdings in der Anschaffung und im Betrieb sehr teuer und stehen deshalb nicht immer zur Verfügung. Aktuell befindet sich die Drohnen-

einheit in der Erprobungsphase, doch Kumlehn ist sich sicher, dass sie in Zukunft für vielfältigste Aufgaben eingesetzt werden kann, denn das vierköpfige Team plus Drohne ist nicht nur für die Vermisstensuche gerüstet. Auch Einsätze bei Naturkatastrophen oder großen Unglücksfällen zur Lageerkundung wären für ihn denkbar. Hier würde sich durch den Einsatz der Drohne die Gefahr für die Einsatzkräfte enorm verringern, da die Drohne der Braunschweiger wertvolle Bilder der Lage liefern könnte, ohne dass sich Menschen zu nah an potentiell gefährliche Stellen begeben müssten. Auch die Bestückung des Quadrocopters mit Sensoren, die vor giftigen Stoffen oder sogar nuklearer Strahlung warnen, sind bereits im Gespräch.

### **Vielfältige Einsatzszenarien sind denkbar**

Da der Einsatz von Drohnen im Bevölkerungsschutz noch recht neu ist, engagieren sich die Malteser zusammen mit den anderen in den Bevölkerungsschutz eingebundenen Organisationen in einem Projekt des Bundesministeriums des Inneren zur Erstellung einer Muster-Dienstvorschrift, die den Einsatz von Drohnen im Katastrophenschutz regelt. Hiermit wollen die beteiligten Organisationen gemeinsam mit dem Bundesministerium eine einheitliche Basis für Betriebs-, Einsatz- und Ausbildungsregeln schaffen um auch im Einsatzfall eine nahtlose Zusammenarbeit zu gewährleisten. Durch dieses Projekt soll es schon bald möglich sein, die Vorteile dieser spannenden Technologie bundesweit zum Wohle der Bevölkerung einzusetzen.

*Philipp Richardt*



*Richtig eingesetzt, können Drohnen ein wertvolles Instrument für die Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz sein.*

## Retter nehmen Auszeit in Rom



Die Gruppe inmitten der Großmeister-Porträts in der Magistralvilla des Malteserordens auf dem Aventin

**Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Auch im Rettungsdienst ist ein harter Wettbewerb um qualifiziertes Fachpersonal ausgebrochen. Die Malteser im Rettungsdienstbereich Limburg setzen hierbei auch auf ihre christlichen Wurzeln. Gregor Demel ist Leiter der Malteser Lehrrettungswache in Kelkheim-Fischbach. Er sagt, Bewerber schauen insbesondere auf die Unterschiede zwischen den Hilfsorganisationen. Das heißt: Wie hoch sind die Gehälter? Welche Führungsstruktur erwartet mich? Und: Mit welcher Art von Organisation habe ich es zu tun?**

Hier liegt laut Demel die eigentliche Stärke der Malteser: in ihrer 900-jährigen Geschichte und in ihrer Verbundenheit zur katholischen Kirche. Um den „Rettern“ diese historische Identität erlebbar zu machen, luden die Malteser im Bistum Limburg 13 Rettungsdienstmitarbeiter aus Oestrich-Winkel, Niederselters, Wetzlar, Usingen, Frankfurt und Kelkheim-Fischbach zu einer Rom-Reise ein.

Unter der Leitung von Dr. Marc Möres, dem Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser, und Michael Raab, stellvertretender Diözesangeschäftsführer Limburg, ging es vom Flughafen Frankfurt in den italienischen Frühling. Der erste Ausflug führte die Malteser auf einen der sieben Hügel Roms. Von dort genossen sie den Panoramablick über die Ewige Stadt und erhielten von Möres bereits erste Informationen zu den einzelnen Programmpunkten. Dazu zählten unter anderem das Grab des Petrus und der Vatikan. Kirchen aus den verschiedenen Epochen führten die Retter mal in schwindelerregende Höhen, mal in tiefe Katakomben unter der Erde. Hierbei erfuhren die Teilnehmer Interessantes über den heiligen

Dominikus, den römischen Kaiser Konstantin und die Geschichte des Christentums.

Zwischen den historischen Programmpunkten gab es aber auch Gelegenheit, „la dolce vita“ in der italienischen Hauptstadt zu genießen: mit gutem Essen in malerischen Vierteln wie Trastevere am westlichen Ufer des Tibers. Auch den Papst konnten die Teilnehmer aus der Nähe sehen: beim Angelusgebet am Sonntag sowie zufällig vor einem Café in der Stadt. Höhepunkt am Schluss der Reise war eine Führung durch die Magistralvilla der Malteser.

---

**„Gemeinsam etwas zu erleben, wichtige religiöse und historische Orte zu besuchen, die Spiritualität zu stärken und durch Freizeitaktivitäten neue Kraft für die tägliche Arbeit zu gewinnen – ich wünsche, dass die Romwallfahrt keine einmalige Veranstaltung war, sondern ein festes Angebot wird und somit von vielen Kollegen genutzt werden kann.“**

*Thorsten Issinger, Notfallsanitäter, Oestrich-Winkel*

---

Für die Retter war es eine einmalige Reise: „Wenn wir in Zukunft das Malteserkreuz auf unserer Jacke im Spiegel betrachten, werden wir immer an die wunderschöne Gemeinschaft und die tolle Zeit denken, die wir miteinander verbringen durften. Wir haben etwas erlebt, was man nur mit den Maltesern erleben kann und sind froh, ein Teil davon zu sein“, so der Wachleiter.

*Gregor Demel*

# Ein großer Tag für den kleinen Jonathan

Jonathan ist acht Jahre alt und hat sich unter schwierigen gesundheitlichen Voraussetzungen bis in sein heutiges Leben gekämpft. Denn er ist mit einem schweren Herzfehler auf die Welt gekommen. Die bisher erforderlichen Operationen hat er Gott sei Dank gut überstanden. Nun konnten ihm die Malteser in der Stadt Köln einen Herzenswunsch erfüllen.

Schon immer war Jonathan hellauf begeistert von Einsatzfahrzeugen, er wollte alles wissen, ausprobieren, wie ein Rettungswagen funktioniert – und am liebsten einmal selber darin mitfahren. Als er das erste Mal einen Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen sah, war seine Neugierde geweckt, und die Kölner Malteser begannen damit, ihre Überraschung zu planen. Am 28. Februar, dem kältesten Tag des Winters, war es so weit.

## Die Freude war groß

Zunächst wusste Jonathan nur, dass er zu einem Überraschungsausflug eingeladen war. Die Malteser hatten ihn und seinen Vater zu Hause abgeholt und in die Stadtgeschäftsstelle Köln gefahren. Hier warteten die Rettungssanitäterin Ilka Liesendahl und Kollege Carl Philipp Rudolphi in voller Einsatzmontur, und ein Rettungswagen stand bereit. Alle waren mindestens genauso aufgeregt wie Jonathan und fragten sich, wie er wohl reagieren würde. Und die Freude war groß! Stadtbeauftragter Achim Schmitz versorgte Jonathan erst einmal mit einer eigenen kleinen Einsatzjacke inklusive Namensschild, und das RTW-Team nahm sich ganz viel Zeit für den neuen „Kollegen“. Jonathan's Papa wurde übungsweise in eine Vakuummatt verfrachtet, und rund um den Wagen durfte der



Fotos: Kai Vogelmann

*Ralf Schlegelmilch, Präsident der Kölner Willi-Ostermann-Gesellschaft, überreichte Jonathan einen Herzenswunsch-KTW. Der WDR machte aus dem Überraschungsausflug für Jonathan einen gelungenen Filmbeitrag.*

Junge alles ausprobieren. Auch der WDR war dabei und verfolgte mit der Kamera, wie Jonathan's Herzenswunsch erfüllt wurde. Der 8-Jährige steckte mit seiner Begeisterung alle Anwesenden in der großen Fahrzeughalle an. In kürzester Zeit kannte er den Rettungswagen in- und auswendig. „Er kann jederzeit bei uns anfangen“, waren sich Ilka Liesendahl und Carl Philipp Rudolphi lächelnd einig.

## Zum Abschied ein kleiner Herzenswunsch-Krankenwagen

Zurück von seiner langersehnten Runde auf dem Beifahrersitz des Rettungswagens, wartete Ralf Schlegelmilch, Präsident der Willi-Ostermann-Gesellschaft Köln 1967 e.V., mit einer weiteren Überraschung auf ihn: einem kleinen Modell des Malteser Herzenswunsch-Krankenwagens – ein Unikat extra für Jonathan gefertigt. Mit der Jubiläums-Pin-Aktion am „Elften im Elften“ im vergangenen Jahr hatten Schlegelmilch und die Willi Ostermann Gesellschaft 15.000 Euro für das Herzenswunsch-Projekt der Malteser gesammelt, um damit viele einzigartige Herzenswünsche erfüllen zu können.

Ganz schön viel Wärme am kältesten Tag des Jahres hatte der kleine Jonathan bei den Kölner Maltesern verbreitet. Zurück nach Hause bis nach Brühl durfte er dann auch auf dem Beifahrersitz im Rettungswagen fahren.

*Daniela Egger, Kai Vogelmann*



*Ilka Liesendahl und Carl Philipp Rudolphi kümmerten sich rührend um ihren neuen „Kollegen“ Jonathan.*

## Schulsanitätsdienst Preis

# ... and the winner is: Marianum Fulda!

„Malteser Schulsanitätsdienst – das habe ich gelernt...“: So hieß das Motto des Kurzfilms, mit dem sich Malteser Schulsanitätsdienst-Gruppen für den SSD Preis 2018 bewerben konnten. Nun hat die Jury den Sieger gekürt: Platz eins geht an das Team des Marianums Fulda.

14 Tage konnte man seinen favorisierten Clip beim Online-Voting auswählen, fast 7.000 Klicks wurden am Ende gezählt. „Die Stimmen gingen ebenso in die Wertung der Jury ein wie die Darstellung der Erste-Hilfe-Leistung im Film, die mediale Gestaltung, Kreativität und die Qualität des mitgeschickten ‚Motivationsschreibens‘ im Formblatt“,



Mit ihrem Film holte die Gruppe des Marianums Fulda den ersten Platz beim Malteser Schulsanitätsdienst Preis 2018.

so Kathrin Hellwig, Referentin Schulsanitätsdienst in der Malteser Zentrale. „Das Niveau der Filme war sehr hoch, und die Beiträge waren zum Teil sehr professionell aufbereitet.“

Platz zwei erreichte die Gruppe des St. Bernhard-Gymnasiums Willich vor dem Team der Mettnau-Schule in Radolfzell. Mit einem Sonderpreis wurde der Schulsanitätsdienst des Riemenschneider-Gymnasiums Würzburg für die außergewöhnliche mediale Gestaltung und die eindrucksvoll demonstrierte Erste Hilfe geehrt. Die Auszeichnung „Hervorragender Schulsanitätsdienstfilm 2018“ ging an die Schulsanitätsdienste der folgenden Schulen: Johannerschule Heitersheim, Marie-Curie-Gymnasium Kirchzarten, Baltic und Albert-Schweitzer-Schule Lübeck, Goethe-Gymnasium Hildesheim, Marienschule Limburg, Gymnasium Bersenbrück/Paul-Moor-Schule, Schulzentrum auf der Morgenröthe Siegen sowie Burgfeldschule Speyer. Der inklusive Schulsanitätsdienst Kooperation Bersenbrück durfte sich darüber hinaus über einen Gutschein der H+DG im Wert von 200 Euro freuen, der unter allen Teilnehmern verlost wurde. Herzlichen Glückwunsch allen ausgezeichneten Teams!

Georg Wiest



Hier geht's zu den Filmen:

[www.malteser-ssd.de](http://www.malteser-ssd.de)

Der nächste Schulsanitätsdienst Preis wird im Oktober 2019 ausgeschrieben.

## „Ohne Sie hätte ich unsere Enkelin nicht kennengelernt!“

Michael Stein und seine Frau strahlen. Auch mehr als ein halbes Jahr nach der erfolgreichen Reanimation von Michael Stein ist ihnen die Freude und vor allem die Dankbarkeit deutlich anzumerken. Sie sind am 19. April in die Rettungswache Pankow-Mitte geradelt, um den Malteser Rettungsassistenten Felix Neumann und Daniel Ostwald sowie dem Notarzt Felix Grigoleit zu danken: „Wenn Sie nicht so schnell und kompetent geholfen hätten, wäre ich heute nicht hier. Und vor allem hätte ich unsere Enkelin Mina, die am 1. Januar geboren wur-



Das Ehepaar Marina Goldammer und Michael Stein, die Malteser Rettungsassistenten Daniel Ostwald und Felix Neumann sowie Notarzt Felix Grigoleit freuen sich über die gelungene Rettung (v.l.n.r.).

de, nicht kennengelernt“, sagt der 51-Jährige. Er musste in der Nacht vom 6. September 2017 reanimiert werden, weil ein Kammerflimmern aufgetreten war. Mehr als eineinhalb Stunden war er ohne eigenen Kreislauf.

Nach vier Wochen Intensivstation, fünf Wochen Reha und anschließender Tagesklinik geht es ihm heute wieder gut. Wie früher fährt er fast jeden Tag mit dem Rad zur Arbeit, 14 Kilometer hin und zurück. Ein Herzschrittmacher mit Defibrillator sorgt dafür, dass sein Herz das und alles andere gut mitmacht. „Dass Menschen sich nach einem Einsatz bedanken und wir dadurch erfahren, was aus dem Notfall geworden ist, kommt sehr selten vor“, sagt Rettungsassistent Felix Neumann. Der Bericht von Michael Stein über die Zeit nach der Rettung und von der Diagnose ist für ihn und seine Kollegen aber nicht nur aus persönlichen Gründen wertvoll und rührend. Sie schätzen dieses Feedback auch aus professioneller Sicht. So erfahren sie, dass sie die fast aussichtslose Situation gut eingeschätzt und richtig gehandelt haben. Und können sich gemeinsam mit Michael Stein darüber freuen.

Charlotte Kohrs

# Garde trifft Garde

*Malteser Garde beim Grill-Fest mit der Schweizer Garde zum Abschluss spannender Tage in Rom*

Die Malteser Garde ist die offizielle Gemeinschaft für ehemalige Malteser und Senioren, denen es aktuell nicht oder nicht mehr möglich ist, am täglichen Malteser Geschehen teilzunehmen, die aber dennoch den Kontakt zu den aktiven Einheiten pflegen wollen. Für die Frühjahrstagung der Garde-Verantwortlichen in den Diözesen hatte sich Garde-Chef Edmund Baur mit Rom einen ganz besonderen Ort ausgesucht. Daraus wurde dann Ende April eine der Malteser Garde rundum würdige Veranstaltung mit rund dreißig Teilnehmern aus ganz Deutschland und mit ganz besonderen Schmankerln.

Zum Auftakt gab der Vatikan-Experte Guido Horst, langjähriger Auslandskorrespondent für die Würzburger Wochenzeitung „Die Tagespost“ und Chefredakteur der Zeitschrift „Vatican-magazin“, Einblicke in die aktuellen Themen, wie den Besuch der Chilenischen Bischofskonferenz im Vatikan als Reaktion auf den Fall rund um Bischof Juan Barros Madrid. In der anschließenden Fragerunde interessierte die Teilnehmer vor allem, wie und woher sich ein Vatikan-Experte Informationen beschafft. Für den Samstagvormittag war ein Workshop angesetzt, bei dem die Teilnehmer Orakel spielen und sich Gedanken darüber machen sollten, wo sie die Malteser Garde im Jahr 2022 sehen. Später wurde ein Drei-Stufen-Programm von den Teilnehmern erarbeitet, wie diese Ziele in der Praxis umgesetzt und erreicht werden können. Ein besonderes Highlight war für viele der Besuch der Nekropole mit dem Grab des Apostels Petrus unter der Basilika am Nachmittag. In kleinen Gruppen ging es in die Tiefe, wo in direkter Achse zum Hauptaltar in der Basilika die Gebeine des heiligen Petrus ruhen.

## Am Ende besiegelten beide das neue Band

Für den letzten Abend hatten sich die Organisatoren etwas ganz Besonderes ausgedacht. Eine Grill-Party im Vatikan war das „Grande Finale“ dieser spannenden Zeit in Rom. Genauer gesagt begrüßte die Schweizer Garde die Malteser Garde im Innenhof ihrer Kaserne, die direkt am „Passetto“ liegt, dem einstigen Fluchtweg der Päpste. Nach einem Blick in die Waffenkammer mit fachkundiger Erklärung eines jungen Gardisten feierte man gemeinsam in „Santi Martino e Sebastiano degli Svizzeri“ die heilige Messe.



Die zwei Garde-Chefs Edmund Baur und Christoph Graf besiegeln das Zusammentreffen in Rom mit dem traditionellen Tausch der Wimpel.

120 Liter feinstes Malteser Weißbier hatten ihren Weg über die Alpen aus Deutschland in den Vatikan gefunden und erfreuten trockene Malteser und Schweizer Kehlen gleichermaßen. Der Kommandant der Schweizer Garde, Oberst Christoph Graf, hatte nicht schlecht gestaunt, als vor einigen Monaten die Idee einer gemeinsamen Feier aufkam, doch sie gefiel ihm, wie er schmunzelnd einräumte. „Wir sind Christen, das müssen wir zeigen und dürfen es nicht verstecken“, betonte Baur bei seiner Abschlussrede. Mit der Ehrenmitgliedschaft in der Malteser Garde für Oberst Graf und der Überreichung des Wimpels – im Gegenzug erhielt Edmund Baur stellvertretend das Symbol der Schweizer Garde – besiegelten beide das neue Band. Für die Malteser Garde war die Zusammenkunft in Rom ein wichtiger Schritt, ihrem Ziel näherzukommen und ein deutschlandweites Netzwerk aufzubauen.

Natalie Nordio

## Preisrätsel

Was stimmt? Der „Retter-Wrap“ ist ...

- ... ein schnell zuzubereitendes Gericht, das am Malteser Stand auf der „Rettmobil 2018“ angeboten wurde
- ... ein hitverdächtiges Stück der Band „Malteser Retter-Rapper“
- ... als neuer Rettungsgreif ab sofort Bestandteil der Erste-Hilfe-Ausbildung

Die Antwort bitte per E-Mail an [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org) senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:



**Malteser Magazin**  
-Preisrätsel-  
51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir fünf Sets zu je sechs Stück von der praktischen Malteser Kaffeetasse in Becherform aus glasierter Keramik, uneingeschränkt

kratzfest, mikrowellentauglich und spülmaschinenfest. Einsendeschluss ist der 10. August 2018.

Die drei dunkelblau-roten wasserfesten Malteser Rucksäcke haben gewonnen:

- Morten Kampelmann, Höxter
- Sabine Scheib, Stuttgart
- Alexandra Udvari, Frankenthal

Herzlichen Glückwunsch!

## „Wanderkrippe“ für guten Zweck versteigert

**WÜRZBURG/MARKTHEIDENFELD.** Bereits zum zehnten Mal wurde kurz vor Weihnachten die beliebte „Wanderkrippe“ der Warema International im Kollegenkreis versteigert. Dabei kamen 1.507 Euro zusammen. Die Hälfte des Geldes ging an den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser Würzburg. „Damit können wir Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen, zu ein paar Stunden Glück verhelfen“, freuten sich die beiden stellvertretenden Malteser Stadtbeauftragten Heike Fleischmann und Michael Kiesel.



Foto: Christina Gold  
Bei der Spendenübergabe (v.l.): Jörg Liehr, der die Krippe ersteigerte, Heike Fleischmann und Michael Kiesel von den Maltesern Würzburg, Nadine Schmitt, Organisatorin der Spendenaktion, und Mario Baumann, Export Manager Warema International

## Schülerinnen sammeln für Flüchtlingshilfe



Foto: Malteser Stuttgart  
Masooma Torfa (2.v.r.), Ehrenamtskoordinatorin für Malteser Integrationsprojekte in Stuttgart, nahm die Spende der drei Schülerinnen entgegen.

**STUTTGART.** Marlie, Anna und Juliane, Achtklässlerinnen der Swiss International School (SIS), haben mit großem Engagement rund 90 Euro bei ihren Mitschülern und Lehrern in der SIS gesammelt und den Maltesern für ihre Hilfs- und Integrationsprojekte zugunsten geflüchteter Schüler und Kinder überreicht. Herzlichen Dank für diese tolle Aktion!

## Zahngold hilft Rettungshunden



Foto: Malteser Schwäbisch Gmünd  
Jacqueline Maurer, stellvertretende Bereitschaftsleitung DRK Rettungshunde (2.v.l.) mit Rettungshund Kira, und Michael Berger, Leiter der Malteser Rettungshundestaffel (r.) mit Rettungshund Amarille sowie einer Delegation der Gmünder Zahnärzte bei der Scheckübergabe

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Eine Delegation der Gmünder Zahnärzte hat an die beiden Rettungshundestaffeln der Malteser und des Deutschen Roten Kreuzes in Schwäbisch Gmünd jeweils eine Spende von 5.000 Euro aus Zahngold-Erlösen übergeben. Die Malteser danken allen 21 beteiligten Zahnärzten, der Firma Heraeus, die auf die Scheidekosten zur Trennung des Goldes verzichtet hat, und vor allem allen Patienten der beteiligten Praxen, ohne deren Bereitschaft zur Spende ihres Zahngoldes diese Aktion nicht möglich gewesen wäre.

## 10.000 Euro helfen Herzenswünsche erfüllen



Foto: EFS AG  
Diözesangeschäftsführer Martin Rösler (M.) mit (v.l.) Ingo Linn, Vorstand EFS AG, Dr. Jürgen Pelka, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Senator Klaus Kuschel, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und Guido Werner, Bereichsvorstand Vertrieb, bei der Übergabe des symbolischen Spendenschecks

**KÖLN/MAINZ.** Die Euro-Finanz-Service AG (EFS AG) aus Mainz hat 10.000 Euro für das Projekt „Malteser Herzenswunsch“ gespendet. Im Rahmen der Jahresauftaktgala des Unternehmens erfolgte nicht nur die Scheckübergabe an Kölns Diözesangeschäftsführer Martin Rösler – die EFS AG stellte ihren zahlreichen Gästen in diesem Rahmen auch das Herzenswunsch-Projekt vor. Mit dem Spendenbetrag werden unter anderem Schulungen der bundesweiten Herzenswunsch-Projektleiter-Teams gefördert.

## Lebensmittel für Senioren

**KEMPTEN.** Die Malteser beliefern einmal im Monat hilfsbedürftige Senioren in Kempten, die an ihre Wohnung gebunden sind, mit Lebensmittelpaketen. Dafür brauchen sie dringend finanzielle Unterstützung, da es immer mehr Senioren mit einer geringen Rente gibt. Durch den Kleiderbasar der Allgäuer Unternehmerinnen e.V. und die Servicestelle Frau und Beruf gingen dieses Jahr 1.300 Euro als Spende an das Malteser Projekt.

*Die Malteser in Kempten freuen sich über die finanzielle Unterstützung ihres Projekts.*



## Eine Dankadresse aus Magdeburg

*Liebe Kollegen,*

*am 01.04.2018 haben die Malteser im Bezirk Magdeburg den Rettungsdienst des insolventen DRK-Kreisverbands Burgenlandkreis übernommen. Um innerhalb von 2,5 Wochen arbeitsfähig zu sein und genügend personelle Ressourcen zu haben, bedurfte es Eurer Hilfe. Auch wenn wir letzten Endes den Dienstplan ohne weitere Unterstützung füllen konnten, möchten wir uns für die großartige Bereitschaft aus den anderen Diözesen und Regionen bedanken. „Malteser ist man nie allein“, das haben Eure Reaktionen einmal mehr bewiesen. Als Gesamtverband sind wir einfach eine Macht. Habt alle vielen, vielen Dank für Eure Hilfsbereitschaft.*

*Grüße aus der Diözese Magdeburg*

**Mario Großmann**  
Stellv. Bezirksgeschäftsführer

### ZWEI WEIHNACHTSGESCHENKE IM FRÜHLING

Der Verein „Spendenaktion der Tagesspiegel e.V.“ hat bereits wiederholt die Malteser in Berlin bedacht. Bei der Spendenübergabe am 20. April bekam die Berliner Fundraiserin Katrin Göhler einen symbolischen Scheck über 12.000 Euro für die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) überreicht. Sonja Thissen nahm einen Scheck über 6.670 Euro für die Malteser Kinderhospiz- und Familienhospizarbeit entgegen. Der Verein des Tagesspiegels sammelt seit 25 Jahren vor der Weihnachtszeit Geld für soziale Projekte in der Stadt. Eine Jury aus Verlagsmitarbeitern wählte im vergangenen Jahr 57 Preisträger aus, auf die insgesamt 360.000 Euro verteilt wurden. „Wir haben mit unserer Bewerbung für die MMM jedes Jahr gewonnen. Dass wir in diesem Jahr mit zwei Projekten ausgewählt wurden, freut mich aber besonders“, sagt Katrin Göhler. „Wir sind den Tagesspiegel-Lesern sehr dankbar, dass sie uns dieses Weihnachtsgeschenk machen!“

### KONTINUIERLICHE HILFE VOM LIONS CLUB

Seit fünf Jahren gibt es den Besuchsdienst mit Hund im Landkreis Limburg-Weilburg, 43 Hunde besuchen dabei mit ihren Besitzern regelmäßig 28 Einrichtungen. Möglich wurde dies durch die finanzielle Unterstützung des Lions Club Limburg Goldener Grund, weiß Jürgen Klemm, Leiter des Besuchsdienstes: „Die Lions haben uns bereits bei der Gründung des Dienstes mit einer Anschubfinanzierung von 1.000 Euro unterstützt.“ Jährlich wurden seitdem neue Helfer ausgebildet – wieder mit Spenden des Lions Club Limburg Goldener Grund. Insgesamt beläuft sich die Spendensumme auf 10.000 Euro. Dafür ein großes Danke!

## Gebaut, um damit Gutes zu tun

*Wer eine Immobilie an eine gemeinnützige Stiftung überträgt, kann vielen bedürftigen Menschen helfen*

Rudolf Wagner war sein Leben lang in vielen Ehrenämtern tätig. Sein ausdauerndes und verlässliches Engagement krönte der frühere Verwaltungsbeamte in leitender Funktion nach der Pensionierung durch die Gründung seiner Rudolf Wagner Stiftung, die im Gedenken an seine geliebte verstorbene Ehefrau Anneliese gemeinnützige Arbeit zum Wohle alter und behinderter Menschen fördert. Jüngst übertrug Rudolf Wagner eine Eigentumswohnung in einer Pflegeeinrichtung an seine Stiftung, deren Mieterträge künftig dazu beitragen, dass bedürftige Menschen Unterstützung durch ausgebildete ehrenamtliche Helferinnen und Helfer erhalten.

### Mit vielen Vorteilen verbunden

Ob eine Ferienimmobilie, in der man selbst viele schöne Urlaube verbracht hat, eine ererbte Wohnung oder das nach dem Umzug in eine Seniorenwohnanlage nicht mehr bewohnte eigene Haus: Gleich, um welche Immobilie es sich handelt – wenn sie an eine gemeinnützige Stiftung übertragen wird, möchte der Stifter sie in guten Händen wissen und die Erträge daraus einem sinnvollen Zweck zufließen lassen.

„Ob sich eine Zustiftung bereits zu Lebzeiten oder per Testament empfiehlt, hängt von den persönlichen Verhältnissen des Einzelnen ab“, sagt Michael Görner, Vorstand der Malteser Stiftung. „Zu den Vorteilen einer lebzeitigen Übertragung gehören neben der Arbeitser-

leichterung und der Freude am sinnvollen Einsatz der Mieterträge auch steuerliche Vorteile.“ So erhält ein Stifter eine Zuwendungsbestätigung in der Höhe, die ein Gutachter als Wert für die übertragene Immobilie errechnet hat. Diese Summe kann der Stifter entweder im Jahr der Zuwendung oder verteilt auf zehn Jahre steuermindernd ansetzen.



Foto: Paul van Schie

*Verantwortungsvolle und engagierte Menschen wie Rudolf Wagner sind das tragende Rückgrat eines funktionierenden Gemeinwesens.*

Rudolf Wagner hat sich für eine Übertragung zu Lebzeiten entschieden. „Gemeinnützige Arbeit ist – so wie sie von den Maltesern verrichtet wird – notwendig und anzuerkennen“, sagt er. „Möglich ist diese aber nur dann, wenn auch finanzielle Mittel ausreichend zur Verfügung stehen.“ Darum unterstützt er die Arbeit der Malteser nach seinen Möglichkeiten – und will sie auch in seinem Nachlass bedenken.

*Georg Wiest*

**i** Für weitere Informationen zum Thema **Stiftung** steht **Michael Görner** gerne zur Verfügung:

**michael.goerner@malteser.org**



Foto: Klaus Schiebel

*Babys willkommen: Beim 1. Internationalen Malteser Kongress zur natürlichen Familienplanung kamen 180 Teilnehmer nach Köln.*

Auf dem 1. Internationalen Kongress der Malteser zur Natürlichen Familienplanung erörterten am 27. und 28. April in Köln 180 Fachleute die medizinischen, kulturellen und sozialen Bedingungen rund ums Thema „Familienplanung“. Zentrales Fazit mit Blick auf Deutschland: Das Thema gewinnt bei jungen Frauen an Bedeutung,

## „Empfängnis regeln“ mit der App?

die Zeiten in denen der Kinderwunsch mit dem Absetzen der „Pille“ gleichgesetzt wurde, scheinen vorbei. „Technische Möglichkeiten, zum Beispiel durch Apps zur Zyklusüberwachung oder durch digitale Zyklusblätter, um die fruchtbaren Tage verlässlich bestimmen zu können, sind mehr und mehr gefragt“, berichtete Petra Frank-Herrmann, Funktionsoberärztin in der Abteilung Endokrinologie und Fertilitätsstörungen der Universitätsfrauenklinik Heidelberg. Frauen suchten Wege, um ohne chemische Hilfen die Zeiträume für hohe und geringe Fruchtbarkeit zu bestimmen. Doch Anbieter von Apps scheuten bisher die wissenschaftliche Überprüfung ihres Angebotes.

Der Fachkongress behandelte neue Erkenntnisse zur Fertilität, die unterschiedlichen Methoden der natürlichen Familienplanung und Erfahrungen aus so unterschiedlichen Ländern wie den USA, China und Schweden. In Vorträgen, Podien und Workshops erörterten Ärzte, Beraterinnen und Forscher Themen wie „Beeinflussung und Störmöglichkeiten der Fertilität“, Sicherheit bei Anwendung der Natürlichen Familienplanung, die Nutzbarkeit von Zyklus-Apps und deren Datensicherheit sowie eine „Erfüllte Sexualität – Was Zwei einander ein Leben lang schenken können“ machen das Spektrum deutlich.

**Weitere Information zum Thema unter [www.nfp-online.de](http://www.nfp-online.de).**

## Kehrt um!

Kürzlich begann ein Theologe seinen Vortrag mit der Frage an seine Zuhörer: „Seid Ihr hier, um etwas Neues zu lernen, oder um in dem bestätigt zu werden, was Ihr ohnehin schon wisst?“ Eine grandiose Frage!

Wie oft nutzen wir Menschen Informationen, die wir aufnehmen, Wissen, das wir uns aneignen, Dinge, die wir erfahren, nur dazu, das Bild, das wir von uns, vom Leben oder vom anderen haben, zu zementieren? Da werden die Dinge auch gerne selektiv wahrgenommen, damit es (uns in den Kram) passt. Denn wer sich bestätigt, der stellt sich nicht in Frage, der ist sich seiner Sache sicher, und: Der muss sich nicht ändern! Für Christinnen und Christen ergibt sich damit nur ein Problem: Auf Jesus kann man sich dafür nicht berufen. In ihm hat Gott radikal Neues gewirkt – er selbst ist einer von uns geworden –, und Jesus fordert nichts Geringeres von uns als neues Denken.

Genau das heißt sein Aufruf „Kehrt um!“ (Mk 1,15) wörtlich übersetzt.

Wie wird mein Denken neu? Zuallererst, indem ich anerkenne, dass ich nicht der Mittelpunkt der Welt bin, sondern dass mir Gott mit seiner Gegenwart immer schon voraus ist; und dass ich anerkenne, dass mir Gott im anderen begegnet und damit der andere in die Mitte meines Denkens und meines Handelns rückt. Wenn wir damit Ernst machen, verliert das, was wir über unser Leben zu wissen meinen, seine Gültigkeit. Dann erfahren wir, was Gott von unserem Leben hält und daraus machen will. Und das ist wirklich neu.

Marc Möres

Rückmeldungen gerne an:  
[marc.moeres@malteser.org](mailto:marc.moeres@malteser.org)

## inTUITION



Foto: Ulrich Möres

Dr. Marc Möres ist Leiter des Geistlichen Zentrums und der Akademie der Malteser.



Foto: Privat

Oliver Laubrock ist Stadtbeauftragter und Diözesanseelsorger der Malteser in Essen.

**Im Hauptberuf ist er Priester des Ruhrbistums, bei den Maltesern in Essen ist Oliver Laubrock zugleich Stadtbeauftragter und Diözesanseelsorger. Heute bringt uns der 47-Jährige die für ihn schönste Stadt des Ruhrgebiets näher: Essen.**

**Essen ist für mich...** die schönste Stadt des Ruhrgebietes! Viele Vorurteile begleiten das Ruhrgebiet generell. Immer wieder mache ich die Erfahrung, dass Menschen von außerhalb sich in ihren kühnsten Träumen nicht ausmalen können, wie grün, wie kulturell, wie jung, echt und modern das Ruhrgebiet ist. Gleichzeitig blicken wir hier auf eine über tausendjährige Glaubens- und Kulturgeschichte zurück, die weit vor Kohle und Krupp ihren Anfang nahm. Der Menschenschlag hier aber ist für mich der Inbegriff von Heimat!

## Mein ... Essen

**Aus meinem Bürofenster sehe ich...** auf einen typischen Straßenzug der Essener Innenstadt, einen Steinwurf vom Essener Hauptbahnhof, der A40 und der Einkaufsmeile „Limbecker Platz“ entfernt. Hier ist alles zu finden, was das Leben in einer Großstadt ausmacht. Hier sind wir Anlaufpunkt für viele Passanten, für die wir seit über 60 Jahren eine nicht mehr wegzudenkende Institution geworden sind.

**Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich...** – wenn nicht von zu Hause mitgebracht – in einem der vielen und buntgemischten Lokale rund um unseren Standort. Hier ist für jeden und jede etwas dabei, alles, was das Herz begehrt...

**Mein Kneipentipp:** Ganz klar: Die Borbecker Dampfbier-Brauerei. Hier gibt es auch das berühmte Essener Stauder-Bier

**Mein Ausflugstipp:** Dom und Domschatzkammer mit der 1000-jährigen Goldenen Madonna, Ruhr-Museum auf Zollverein, Folkwang-Museum, Siedlung Margarethenhöhe, Villa Hügel, Baldeneysee, Ehemalige Abteikirche Essen-Werden

**Wo man gut übernachten kann:** Mintrops Stadt Hotel auf der Margarethenhöhe, von Essenern auch „Maggi-Höhe“ genannt.

**Was man gegessen haben muss:** Pommes Schranke Currywurst, also Pommes-frites mit Soße und Majo und Currywurst

**Was man getrunken haben muss:** Was für eine Frage!? STAUDER natürlich!

**Was man gesehen haben muss:** Die Menschen im Pott, auf Kohle und Stahl geboren, im Herzen echt und freundlich!

## FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS



Was ist gemeint, wenn von den „Zungen“ des Malteserordens die Rede ist?

„Das Bleichgesicht spricht mit gespaltener Zunge“, heißt es bei Karl May – und das führt auf die richtige Fährte: Es geht um Sprache, um die landsmannschaftliche Zugehörigkeit als Ordnungskriterium. Mit zunehmender Größe und wachsenden Aufgaben war es für den Orden vom Hospital des heiligen Johannes schon früh erforderlich, sich eine Binnenstruktur zu geben. Vorläufig abgeschlossen war dieser im 12. Jahrhundert einsetzende Prozess der Gliederung nach „Zungen“, als der Orden im frühen 14. Jahrhundert seinen Sitz auf Rhodos nahm. Provence, Auvergne, France, Italien, Kastilien, Aragon, England und Deutschland waren die acht Zungen des Ordens, in sich wiederum gegliedert in Großpriorate, Balleien und Kommenden.

Jeder Zunge war eine wichtige Funktion zugeteilt: So stellte etwa die Provence den Großkommendator, der unter anderem Schatzmeister des Ordens war. Deutschland hatte man das Amt des Großbailli übertragen, der für die Befestigungsanlagen, deren Instandhaltung und Versorgung verantwortlich war. Jede Zunge besaß auf Rhodos und später auf Malta eine eigene „Herberge“ als Ort für Versammlungen und die gemeinsamen Mahlzeiten – viele davon kann man noch heute vor Ort besichtigen.

Dass man es mit der landsmannschaftlichen Einteilung der Zungen im Orden nicht zu genau nahm, zeigt das Beispiel Deutschland: Zur Zeit seiner vollen Entfaltung gehörten zur Zunge Deutschlands die Großpriorate und Priorate Deutschland, Böhmen, Ungarn, Polen, Dacien



Die Auberge de Castille in Valletta, einst Sitz der Ordensritter der Kastilischen Zunge, heute Amtssitz des maltesischen Premierministers

(= Skandinavien) und die Ballei Brandenburg. Kurios: Um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, in einer Zeit des Niedergangs, als der Orden zum Spielball machtpolitischer Interessen wurde, gab es eine Englisch-Bayerisch-Russische Zunge – wie es wohl hier mit der Verständigung klappte?

Napoleon Bonaparte machte alledem ein Ende – nicht nur durch die Vertreibung der Ordensritter von der Insel Malta, sondern vor allem durch die Aufhebung des Ordens in seinen Ländern und die Beschlagnahme der Ordensgüter. Nach der Neuorganisation des Malteserordens im Zuge der Gründung des Großmagisteriums in Rom 1834 traten an die Stelle der Zungen allmählich nationale Assoziationen.

Etwas atemlos nach diesem Galopp durch die Jahrhunderte grüßt Sie herzlich

Ihr Doktor Maltus

**Sie haben eine Frage?**

**Schreiben Sie an Doktor Maltus:**  
[malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)

## MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle

Neuheiten

**VW T6 Modell –  
Notarzt Malteser Offenbach**  
Herpa 1/87



Preis 22,50 €

**VW T5 Notarzt Malteser  
Offenbach - Joh. 80/82**  
Rietze 1/87



Preis 14,50 €

**VW T5 KTW Ambulanz  
Mobile Hornis Blue Malteser Celle**  
Rietze 1/87



Preis 14,50 €

**Versand:** zzgl. 4,50 EUR versicherter Versand mit Hermes, Versand nach Vorkasse.  
Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Waldseer Str. 137, 67105 Schifferstadt, Tel.: 0170/7858790 oder per E-Mail: [pn.mhd@t-online.de](mailto:pn.mhd@t-online.de).  
Weitere Infos zu Malteser Modellen im Internet: [www.malteser-modelle.de](http://www.malteser-modelle.de)

## Bilderrätsel



Wo lächelt der junge Malteser so entspannt in die Kamera? Wer das Bild im Heft gefunden hat, schickt bis zum 10. August 2018 die Seitenzahl als E-Mail ([malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir ein Malteser „Victorinox“ Taschen-

messer mit blau-transparenter Schale und 14 immer brauchbaren Funktionen. Das in der letzten Ausgabe gesuchte hilfreiche Heftpflaster klebte auf Seite 11. Den roten Malteser USB-Stick mit Metallbügel und 16 GB Kapazität hat Michael Schmidt aus Traunwalchen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



## Nicht die Stärksten überleben, sondern diejenigen, die sich am schnellsten anpassen können

Diese alte Erkenntnis von Charles Darwin\* gilt übergreifend, und sie gilt bis heute: In einer Welt, die sich immer stärker und immer schneller verändert, werden nur diejenigen Organisationen, Unternehmen, Parteien und Systeme überleben, die sich am besten und schnellsten an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpassen können. Nirgends wird das derzeit so deutlich wie bei der vielbeschworenen Digitalisierung.

Das Schlagwort ist derzeit in aller Munde. Doch was ist damit überhaupt gemeint? Was verändert sich für Organisationen und Unternehmen wie uns? Wie können wir uns auf die Veränderungen vorbereiten und sie aktiv mitgestalten? Um dafür ein Gefühl zu bekommen, haben wir uns in den vergangenen Monaten verschiedene Internetplattformen und Geschäftsmodelle angesehen, mit Experten gesprochen und mehrere Unternehmen vor Ort besucht. Im Kern geht es um Folgendes: Da Computer, Maschinen und Geräte inzwischen digital miteinander vernetzt und immer mehr Daten über nahezu „alles und jeden“ digital verfügbar sind, können diese Daten geschickt (und weitgehend automatisiert) miteinander verknüpft, ausgewertet und genutzt werden. Daraus werden ganz neue Erkenntnisse gewonnen. In der Folge werden beispielsweise neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt; es entstehen ganz andere, viel direktere Kundenbeziehungen, neue Vermarktungsstrategien und gänzlich neue Geschäftsmodelle.

Wir sind uns sicher: Kaum ein Thema wird uns zukünftig so sehr in Atem halten wie dieses – in allen Teilen des Verbandes, im Hauptamt wie im Ehrenamt, in allen Diensten genauso wie etwa in der Öffentlichkeitsarbeit, im Fundraising und in allen administrativen Bereichen. Dabei werden nicht nur die technischen Neuerungen, wie etwa selbstfahrende Autos, die Telemedizin oder die vielfältigen Assistenzsysteme des so genannten Smart Home im Mittelpunkt stehen, sondern vor allem die damit verbundenen organisatorischen Veränderungen. Die Digitalisierung wird uns eine große Veränderungsbereitschaft abverlangen: Wir müssen unsere Dienste laufend weiterentwickeln und an individuelle „Kunden“-Bedürfnisse anpassen. Wir werden unsere ambulanten und stationären, unsere ehrenamtlichen und sozialunternehmerischen Dienste noch viel stärker als bisher miteinander zu verknüpfen haben. Wir werden uns über unsere eigenen Organisationsgrenzen hinweg mit externen Kooperationspartnern vernetzen müssen. Wir werden Verwaltungsaufgaben aus den



Foto: Wolf Lux

*Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes.*

operativen Bereichen lösen und effiziente digitale Lösungen vorantreiben. Wir brauchen klare bundeseinheitliche Prozesse und schließlich den Brückenschlag von zentralen Prozessen zur lokalen Dienste-Erbringung.

Dies sind nur einige Beispiele, mit denen sich nicht nur Gefahren, sondern vor allem auch Chancen verbinden. Denn unsere Ausgangsbedingungen sind nicht schlecht: Wir sind bundesweit gut aufgestellt und haben eine zentrale Struktur, die sowohl eine bundeseinheitliche Führung als auch die Zusammenführung von kaufmännischen, administrativen und technischen Daten und Prozessen ermöglicht. Wir haben eine gute bundeseinheitliche IT-Struktur, in die wir weiter investieren werden. Und: Wir sind nah an den Menschen. Denn bei aller Technik und aller Digitalisierung dürfen wir nicht vergessen, irgendwann wird es analog. Will heißen: Letztlich muss einer den Dienst an den Menschen leisten, einer gestürzten Dame vom Boden aufhelfen, einen Verletzten versorgen, einem Sterbenden die Hand halten. Dieser unmittelbare Dienst an den Menschen bleibt für uns Malteser entscheidend und Kern unserer Arbeit.

Übrigens: Das mit der Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen scheinen wir Malteser in der Vergangenheit, auch schon vor Charles Darwin, ganz gut hinkommen zu haben. Schließlich gibt es uns schon seit fast eintausend Jahren!

*Elmar Pankau*

\* Der britische Naturforscher Charles Darwin (1809-1882) gilt wegen seiner Beiträge zur Evolutionstheorie als einer der bedeutendsten Naturwissenschaftler.

# Malteser in den Medien

## Diplomatische Anerkennung des Malteserordens



„Malteser International ist in vielen Ländern der Erde unterwegs, um Menschen zu helfen, wie Flüchtlingen, Bürgerkriegsopfern, Menschen in bitterer Armut. Das ist eine großartige Arbeit.“

Sigmar Gabriel, ehemaliger Außenminister, in der ZDF-Sendung „Heute in Europa“ am 28.2.2018

## Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

„Die Hilfe ist selbstverständlich. Die Menschen brauchen uns in dem Moment. Unser Argument (gegenüber den Kritikern) ist dann auch: Wenn ihr irgendwo anders seid und dort krank werdet und niemand da ist, das ist für euch dann auch ein Problem. Und dann seid ihr froh, wenn jemand dort ist und euch hilft.“



Magdalene Budach, ehrenamtliche Ärztin in der Frankfurter MMM-Praxis, in der Sendung „Hessenreporter“ am 12.3.2018 im Hessischen Fernsehen

## Kinderhospizdienst

„Mein Ziel ist es, für die Mutter Freiraum zu schaffen, mit allem, was ansteht. Ich habe noch nie so viel gelernt wie in den zehn Jahren Hospizarbeit – über mich selbst und über das Leben. Das ist ein ganz wichtiger Teil in meinem Leben, den ich nicht missen möchte.“



Anke Rosin, ehrenamtliche Hospizbegleiterin bei den Maltesern in Wesel, in der WDR „Lokalzeit aus Duisburg“ am 12.4.2018

## Herausforderungen in der ambulanten Pflege



„Es ist eine sehr schwere Arbeit. Das heißt, wir haben jeden Tag Energien, die wir vom Patienten aufnehmen, die wir verarbeiten, ja verdauen müssen. Und dort müssen wir den Mitarbeitern mehr Hilfestellung geben, dass sie, wenn man jahrelang in der Pflege arbeitet, besser oder überhaupt damit umgehen können.“

Doreen Jonas, Leiterin des ambulanten Malteser Pflegedienstes in Magdeburg, in „Sachsen-Anhalt Heute“ am 15.3.2018 im MDR

## Erste-Hilfe-Tipps



„Ganz wichtig ist die Person anzusprechen, irgendwie anzufassen, einmal zu rütteln und zu sagen: ‚Guten Tag, hallo, können Sie mich hören?‘ Die Person dabei immer anfassen, damit sie sich auch angesprochen fühlt. Wenn wir dann feststellen, dass die Person nicht auf meine Ansprache reagiert, rufen wir direkt die 112 an und melden, dass wir eine bewusstlose Person gefunden haben.“

Sophie Meerfeld, Rettungsassistentin bei den Maltesern in Köln, in der WDR-Sendung „Doc Esser – Das Gesundheitsmagazin“ am 9.3.2018

## Integrationsprojekt „Musik und Kultur auf der Flucht“



„Musik verbindet, Instrumente verbinden! Und wir haben versucht, bei diesem Projekt ‚Musik und Kunst auf der Flucht‘ nicht allein die Musik, sondern auch die Künstler in die Öffentlichkeit zu bringen. Dass man über sie sagt, ‚Die können das, die haben auch etwas mit hierhergebracht, und das sollten wir dann auch weitervermitteln.“

Behrouz Asadi, Leiter Flüchtlingshilfe bei den Maltesern in Mainz, in der SWR-Sendung „Landesart“ am 12.5.2018

## Geländegängig, genügsam, günstig – Malteser setzen auf Alpakas

Im April haben die Malteser München-Land eine Alpaka-Staffel ins Leben gerufen. Die Tiere und ihre Helfer werden künftig im Katastrophenschutz oder bei Sanitätsdiensten zum Einsatz kommen. Die Tiere haben zahlreiche Vorteile gegenüber dem schweren Gerät der Malteser. So sind sie auf Grund ihrer geringen Größe und Trittsicherheit in unwegsamem Gelände besonders gut einsetzbar. Aufgrund des sympathischen Wirkens und der geduldigen Art der Tiere, die die kognitiven Fähigkeiten erkrankter Personen fördern, wird über eine Ausweitung des Einsatzes der Alpakas in die sozialen Dienste hinein nachgedacht. Hier würden die Alpakas parallel zu den Besuchshunden eingesetzt.

Dank der Zusammenarbeit mit der Familie Darchinger und ihrer Firma Isartal Alpakas konnte die Idee schnell realisiert werden. Isartal-Alpaka übernimmt ehrenamtlich die Ausbildung der Einsatzhelfer. Die Tiere, die in Zukunft in einem Schutzhaus im Garten der Rettungswache in Gräfelfing ihr Quartier beziehen werden, stammen ebenfalls aus ihrer Zucht.

Alpakas sind sehr genügsame und robuste Tiere, die Unterhaltskosten sind überschaubar, sogar günstiger als manches Spezialfahrzeug. Deshalb hat auch die Diözesanleitung schnell ihre Zustimmung zu diesem Projekt gegeben. In Zeiten der Diesel-Diskussion schaffen die Malteser innovative Lösungen, um weiterhin flexibel auf die Einsatzanforderungen reagieren zu können. Da kam die Idee der Einsatzalpakas gerade zum richtigen Zeitpunkt. Der erste Einsatz der Alpakas und ihrer Helferinnen und Helfer ist übrigens am 1. April – dem ersten Jahrestag der Gründung der Staffel – erfolgt.

Wilhelm Horlemann/Harald Schwill



Foto: Malteser München-Land

*Vielseitig und höchst wirtschaftlich einsetzbar:  
Die Alpakas der Münchner Malteser*

### MALTESER DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

**Erste-Hilfe-Kurse:** Für alle Lebenslagen  
[www.malteser-kurse.de](http://www.malteser-kurse.de)

**Schwesterhelferinnen-Ausbildung:**  
Fit für die Pflege  
[www.malteser-ausbildung.de](http://www.malteser-ausbildung.de)

**Hausnotruf:** Sicherheit zu Hause.

**Menüservice:** Lassen Sie sich verwöhnen.

**Fahrdienst:** Mobil mit den Maltesern.

**Pflegedienst:** Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

**Mobile Soziale Hilfsdienste:** Hilfe im Haushalt und mehr.

**Hospizarbeit:** Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

© 01805 / 625 83 737

© 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

[www.malteser.de](http://www.malteser.de)

### MALTESER SPENDENKONTO

Konto-Nr.: 120 120 0012  
BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG  
IBAN: DE10370601201201200012  
BIC-Code: GENODED1PA7

### IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie **die Mitglieder- und Spenderbetreuung** unter Telefon **(0800) 5 470 470** (gebührenfrei) oder E-Mail **[mitgliederbetreuung@malteser.org](mailto:mitgliederbetreuung@malteser.org)**.

Unter [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

**Herausgeber:** Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln Hausanschrift: Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-2205 (Redaktion), E-Mail: [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)  
Pax-Bank, Köln  
BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Dr. Elmar Pankau

**Redaktion:** Christiane Hackethal (ch), Philipp Richardt (pr), Annerose Sandner (as), Claudia Scholz (cs), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz)  
[www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)

**Gestaltung und Satz:** miramarketing GmbH Schubertstraße 2, 80336 München

Telefon: (0 89) 544 796 90

E-Mail: [welcome@miramarketing.de](mailto:welcome@miramarketing.de)  
[www.miramarketing.de](http://www.miramarketing.de)

**Anzeigenberatung und -verkauf:**

Telefon: (0221) 98 22-111,

E-Mail: [anzeigen@malteser-magazin.de](mailto:anzeigen@malteser-magazin.de)

**Druck:**

Mayr Miesbach GmbH

Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

Telefon: (08025) 294 - 0, Telefax: (08025) 294 - 290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 5.1.2016.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen oder herunterladen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.



# Einfach da sein. Wohlfühlen. **Weckbecker.**

**20 %**  
Mitarbeiter-  
vorteil\*

Wir freuen uns, **seit 20 Jahren Teil der Malteserfamilie** zu sein!  
 Unser Jubiläums-Angebot für Malteser Mitarbeiter:  
**20% auf alle Arrangements** und **Individualaufenthalte**  
 vom 1. Mai bis 14. Dezember 2018!\*



## Eine Auswahl aus unseren Arrangements:

### Heilfasten Classic

(Basis-Programm, nach Dr. Erich von Weckbecker)  
 ab 7 Nächte 896,- €\* statt 1.120,-€

### Heilfasten Intensiv

(Vertieftes Therapieprogramm, individualisiert)  
 ab 10 Nächte 1.464,- €\* statt 1.830,-€

### Rhöner Auszeit

(Vollpension Bio-Genussküche, Tiefenerholung)  
 ab 7 Nächte 784,- €\* statt 980,-€

### Fastenwandern

(Landschaftsgenuss, AktivErholung, Prävention)  
 7 Nächte ab 872,- €\* statt 1.090,-€



Wanderstrecke in der Rhön.



Osteopath Sebastian Wurster bei der Behandlung.

Die Malteser Klinik von Weckbecker liegt in Bad Brückenau in der landschaftlich reizvollen Rhön – ideal zum Wandern und Auftanken. Die **Fachklinik mit Hotelkomfort** ist eines der **europaweit führenden** Häuser für Heilfasten, Ernährungstherapie und klassische Naturheilverfahren. Wir kombinieren ein attraktives, ganzheitliches Behandlungsangebot von **bewährten naturheilkundlichen Therapien** mit **modernen medizinischen Erkenntnissen**. Engagierte, qualifizierte Therapeuten sorgen für Ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl. Mit sanfter Medizin, die bei den Ursachen der Beschwerden ansetzt. Die ideale Verbindung von **Genießen und Genesen** umgeben von herrlicher Natur.

### Erleben Sie:

- Heilfasten (individuell abgestimmt)
- gesunde Basenkost und Bio-Genussküche
- Osteopathie
- Physiotherapie und Massagen
- wohltuende Kneipp-Anwendungen
- umfassende Sportangebote
- Detox-Infusionen
- Achtsamkeitstraining, Lebensberatung und Spiritualität
- Colonthérapie
- vielfältige Inklusive-Leistungen: Medizinische Vorträge, geführte Wanderungen, Besinnungstage, Entspannungsverfahren, Kreativangebote, Black Roll-Faszientraining, Saunalandschaft, Schwimmbad, Infrarot-Kabine, Lichtdusche, Tee- und Wasserbar

### Infos & Buchung:

www.weckbecker.com | Tel.: 09741 83 100